Erscheint wöchentlich.
Vierteljährl. Pränumerations-Preis
1 Thlr., bei den Postanstalten 1 Thlr. 1 Sgr.

Zu beziehen durch alle
Buchhandlungen und Post-Anstalten
des In- und Auslandes.

Schlesische Landwirthschaftliche Zeitung.

Organ der Gesammt-Landwirthschaft.

Herausgegeben unter Verantwortlichkeit der Verlagshandlung.

Nr. 10. Zehnter Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt in Breslau. **11. März 1869.**

Alle für die Redaction dieser Zeitung bestimmten Briefe, Packete, Werthsendungen ꝛc. werden unter der Adresse der Verlagshandlung, Gartenstraße Nr. 17, erbeten, — Inserate dagegen unter der Adresse der Expedition, Herrenstraße Nr. 20.

Inhalts-Uebersicht.

Ackerbau.

Die Classification der Wiesenpflanzen.

Jede Bodenfläche, welche die Natur begrünt hat oder künstlich angelegt worden ist und mit der Sense oder Mähemaschine abgeerntet wird, nennt man eine Wiese, und diese Bezeichnung kann man auch keine unrichtige nennen. Man begeht aber bei der Wiesenwirthschaft insofern einen sehr großen Fehler, daß man, wenn der Werth einer Wiese abgeschätzt werden soll, immer nur deren Lage und Bodenbeschaffenheit berücksichtigt, während man ihren Bestand an Gräsern und Kräutern wenig oder gar nicht in Betracht zieht, und doch hängt von diesem Bestande der wahre Werth einer Wiese hauptsächlich ab. Eine Wiese kann sehr günstig gelegen und von der besten Bodenbeschaffenheit sein und doch einen geringen Werth haben, weil auf ihr hauptsächlich nur solche Pflanzen wachsen, welche weder ihrer Lage noch ihrer Bodenbeschaffenheit angemessen sind, sehr ungleich blühen, an und für sich einen geringen Futterwerth haben oder der Viehart nicht zusagen, für welche das Futter bestimmt ist. Und das ist eben das größte Gebrechen unserer heutigen Wiesenwirthschaft, daß man so wenig, ja man kann mit Recht sagen gar keine Rücksicht auf den Bestand der Wiesen an Gräsern und Kräutern nimmt, daß man mit dem Pflanzenbestande derselben, wie er zufällig vorhanden, zufrieden ist, oder ob derselbe nicht verändert oder verbessert werden könnte. Die ganz natürliche Folge ist, daß die Wiesen einen geringen Ertrag in Menge und Güte geben und den Werth nicht haben, den sie haben könnten und würden, wenn man dafür sorgen wollte, daß sie ein Pflanzengemisch trügen, welches der Lage, dem Boden und den andern oben angegebenen Verhältnissen entspräche. Würde man das Ackerland ebenso behandeln wie die Wiesen, so würde die Wirthschaft in ihrem Ertrage bald sehr zurückgehen; aber keinem verständigen Landwirth wird es beikommen, in den höchsten Gebirgslagen Winterweizen, auf gutem Lehmboden Buchweizen, Seradella, Spargel, auf Sandboden Raps, Runkelrüben anzubauen; er wird auch nicht solche Gemenge auf das Ackerland säen, welche sehr ungleich reifen. Kein verständiger Landwirth wird ferner solche Varietäten einer Fruchtart auf dem Felde cultiviren, von denen er weiß, daß sie einen geringen Ertrag in Menge und Güte geben. Verfährt nun der Landwirth beim Anbau der Ackerpflanzen rationell, so kann man mit vollem Rechte fragen, weshalb er irrationell hinsichtlich der Wiesenpflanzen verfährt, zumal die Wiesenwirthschaft dieselbe hohe Bedeutung hat wie die Feldwirthschaft?

Fürwahr! So lange man die Wiesen hinsichtlich ihres Bestandes an Gräsern und Kräutern in der Art vernachlässigt, wie dieses bisher der Fall gewesen ist, wird die Wiesenwirthschaft nie die große Bedeutung für die Landwirthschaft erlangen, Ackerbau und Viehzucht nicht so unterstützen, auf Roh- und Reinertrag der Wirthschaft nicht in dem Maße einwirken, als es der Fall sein könnte und würde, wenn man die Wiesen mit allem Fleiß auch hinsichtlich ihres Pflanzenbestandes cultivirte. So lange man in dieser Beziehung lässig ist, werden alle andern Arten von Wiesenverbesserungen nie den Erfolg haben, welchen sie im andern Falle haben würden.

Soll eine Wiese einen zufriedenstellenden Ertrag sowohl in Menge als in Güte geben, so muß ihr Pflanzenbestand vor Allem der Lage und der Beschaffenheit des Bodens angepaßt werden. Es dürfen z. B. nicht Pflanzenarten im Gemenge auf einer feuchten Wiese wachsen, welche zu ihrem besten Gedeihen trocknen Boden verlangen und umgekehrt; es dürfen ferner im Lehmboden keine solchen Pflanzenarten vorkommen, welche am besten nur in Sand- oder Moorboden gedeihen ꝛc. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß nicht alle Wiesenpflanzen, selbst wenn sie in dem ihnen zusagenden Boden stehen, gleichen Werth haben. Hauptsächlich in der Qualität sind dieselben äußerst verschieden. Viele sind hart, rauh, trocken, spröde und werden von den Thieren nur ungern gefressen. Auf solche Pflanzen wird hier keine Rücksicht genommen, sondern es werden nur diejenigen Gräser und Kräuter angeführt, welche einen allgemeinen Werth haben und deren Vermehrung durch leichte Samengewinnung oder sonstige Fortpflanzung keiner großen Schwierigkeit unterworfen ist. Beiläufig sei bemerkt, daß man die Wiesen nicht selten verschlechtert, daß man sie mit den Abfällen auf den Heuböden besäet, ohne Rücksicht darauf zu nehmen, ob diese Abfälle von guten oder schlechten Wiesenpflanzen herrühren. Außerdem enthalten diese Abfälle stets viele Unkrautsamen, durch deren Aussaat die Wiesenunkräuter, welche ohnehin auf jedem Boden erscheinen, zum Nachtheil der guten Wiesenpflanzen vermehrt werden. Diesem Uebelstande ist nur dadurch abzuhelfen, daß man Samenzucht geeigneter Wiesenpflanzen in besonderen Samenplantagen betreibt oder reife Samen von zuverlässigen Samenhandlungen bezieht.

Da die meisten Wiesenpflanzen ihre eigenthümliche Bodenart und einen angemessenen Standort zum besten Gedeihen verlangen, so ist es nothwendig, die Wiesenpflanzen nach Boden und Lage zu classificiren. Diese Classification darf jedoch deshalb keine scharf abgegrenzte sein, weil mehrere Wiesenpflanzen auf verschiedenen Bodenarten gedeihen.

Nach vorstehenden Grundsätzen sollen nun die Wiesen nach Boden und Lage classificirt, und jeder Classe sollen die ihr am meisten zusagenden Wiesenpflanzen zugewiesen werden.

Für Moorboden sind besonders geeignet: Wiesenlieschgras (Phleum pratense), Wiesenfuchsschwanz (Alopecurus pratensis), Honiggras (Holcus lanatus), französisches Raigras (Avena elatior), Rohrschwingel (Festuca arundinacea), Fioringras (Agrostis stolonifera), Rasenschmiele (Aira caespitosa), Wasserschmiele (Aira aquatica), Hopfenklee (Medicago lupulina), weißer Klee (Trifolium repens), Wiesenklee (Trifolium pratense), Schotenklee (Lotus corniculatus), Bastardklee (Trifolium hybridum).

Auf feuchtem Boden gedeihen besonders gut: Wiesenfuchsschwanz (Alopecurus pratensis), harter Schwingel (Festuca duriuscula), Wiesenschwingel (Festuca pratensis), gemeines Knaulgras (Dactylis glomerata), italienisches Raigrais (Lolium perenne italicum), Timotheegras (Phleum pratense), Waldrispengras (Poa nemoralis), gemeines Rispengras (Poa trivialis), Fioringras (Agrostis stolonifera), Hopfenklee (Medicago lupulina), Wiesenklee (Trifolium pratense), rother Klee (Trifolium perenne), weißer Klee (Trifolium repens), Bastardklee (Trifolium hybridum), Schotenklee (Lotus corniculatus).

Dem thonigen, wasserhaltenden, sogenannten kalten Boden gehören an: Rohrschwingel (Festuca arundinacea), Knaulgras (Dactylis glomerata), Wiesenlieschgras (Phleum pratense), Ruchgras (Anthoxanthum odoratum), englisches Raigras (Lolium perenne), Kammgras (Cynosurus cristatus), gemeines Rispengras (Poa trivialis), Hopfenklee (Medicago lupulina), weißer Klee (Trifolium repens), Wiesenklee (Trifolium pratense), Schotenklee (Lotus corniculatus), Bastardklee (Trifolium hybridum), Melilottenklee (Melilotus officinalis).

Für fruchtbaren, lehmhaltigen, sogenannten warmen Boden mit Bewässerung bewähren sich besonders: Wiesenlieschgras (Phleum pratense), Wiesenfuchsschwanz (Alopecurus pratense), Wiesenschwingel (Festuca pratensis), Goldhafer (Avena flavescens), kurzhaariger Hafer (Avena pubescens), französisches Raigras (Avena elatior), italienisches Raigras (Lolium perenne italicum), Zittergras (Briza media), Ruchgras (Anthoxanthum odoratum), Wiesenrispengras (Poa pratensis), Hopfenklee (Medicago lupulina), Wiesenklee (Trifolium pratense), weißer Klee (Trifolium repens).

Für fruchtbaren, lehmhaltigen, sogenannten warmen Boden ohne Bewässerung sind angezeigt: Französisches Raigras (Avena elatior), italienisches Raigras (Lolium perenne italicum), Wiesenschwingel (Festuca pratensis), Wiesenhafer (Avena pratensis), Goldhafer (Avena flavescens), kurzhaariger Hafer (Avena pubescens), englisches Raigras (Lolium perenne), Schafschwingel (Festuca ovina), Wiesenrispengras (Poa pratensis), Zittergras (Briza media), Ruchgras (Anthoxanthum odoratum), weißer Klee (Trifolium repens), Wiesenklee (Trifolium pratense), Hopfenklee (Medicago lupulina).

Den schattigen Waldwiesen gehören an: Knaulgras (Dactylis glomerata), Riesentrespe (Bromus giganteus), französisches Raigras (Avena elatior), italienisches Raigras (Lolium perenne italicum), weicher Hafer (Avena rubescens), englisches Raigras (Lolium perenne), Ruchgras (Anthoxanthum odoratum), Hopfenluzerne (Medicago lupulina), Wiesenklee (Trifolium pratense), weißer Klee (Trifolium repens).

Für leichten, trocknen Boden eignen sich am besten: Französisches Raigras (Avena elatior), Wiesenhafer (Avena pratensis), Goldhafer (Avena flavescens), Schafschwingel (Festuca ovina), rother Schwingel (Festuca rubra), Ruchgras (Anthoxanthum odoratum), wolliges Honiggras (Holcus lanatus), weiches Honiggras (Holcus mollis), gefranztes Perlgras (Melica ciliata), zwiebeliges Rispengras (Poa bulbosa), gebogene Schmiele (Aira flexuosa), Hopfenluzerne (Medicago lupulina), schwedische Luzerne (Medicago falcata), Bergklee (Trifolium montanum), große Pimpinelle (Pimpinella magna), kleine Pimpinelle (Pimpinella saxifraga), Wiesenplatterbse (Lathyrus pratensis), Vogelwicke (Vicia cracca), gemeine Schafgarbe (Achillea millefolium).

Für alle Wiesen ist eine Mischung des Samengemenges mit italienischem Raigras und Ruchgras zu empfehlen. Ersterer wächst sehr schnell und giebt gleich im ersten Jahre der Aussaat einen Ertrag, während letzteres dem Futter einen aromatischen Geruch ertheilt. Da aber das Ruchgras nur einen geringen Ertrag giebt, so darf man es nicht zu stark beimengen.

(Schluß folgt.)

Viehzucht.

Ueber Mittel zur Hebung der Viehzucht.

Von Carl von Schmidt.

V.

Es ist ohne jeden Zweifel, um unser Beispiel stets wieder aus demselben Bereiche zu wählen, ein großer Unterschied, ob Jemand nur Milchkühe haben will, oder ob er Milchkühe zu erwerben wünscht, welche gleichzeitig zur Bildung einer edlen Stammheerde benutzt werden sollen. Erhält der Mäkler den Auftrag, nur Milchkühe auszuspähen, so bleiben alle übrigen Eigenschaften bei Anstellung unberücksichtigt, der Mäkler wird Kühe auswählen und behandeln, welche Milch, viel Milch geben und gleich nach Lieferung geben werden und dies möglichst anhaltend und lange. Sollen die Kühe aber auch als Zuchtthiere dienen, dann würde er gewiß zunächst sein Augenmerk dahin richten, daß sie auch einer guten, constanten Zucht entstammen, daß sie edel gezogen, „gezüchtet" sind, daß sie aus einer Heerde, aus einem wenn auch bäuerlichen Stalle entnommen werden, über welche eine mit Intelligenz, über welche eine wenigstens mit Verständniß züchtende Hand schon längere Zeit waltet.

Wir fragen einfach, wie wenige von den vielen Lieferanten von Profession haben bei den häufigen, ihnen gewordenen Aufträgen wohl je auf das gesehen, was wir, nur andeutungsweise hier berührt, aus den mancherlei Essentialien herausgegriffen haben, ohne alles dessen trotz des schon fünften Artikels gedacht zu haben, was noch sonst bei der so überaus schwierigen Auswahl von Thieren zu Zuchtzwecken zu berücksichtigen ist und wofür vom rationellen Standpunkte zur Hebung der Viehzucht aus jeder Käufer füglich das Recht besitzt, eine Gewährleistung zu beanspruchen, eine Gewährleistung, die auch vom Standpunkte des Rechtes eine um so umfangreichere sein sollte, als wir es hier mit den Leistungen eines Experten zu thun haben, der uns schon, wie der Jurist sagt, für eine culpa levissima aufkommen muß. Darum aber, d. h. weil wir zur Zeit im Handel und Wandel nicht diesen rechtlichen und factischen Schutz genießen, und weil ein Institut, welches vermittelnd diese Obliegenheit gewissenhaft zu erfüllen übernommen hat, bis jetzt noch nicht bestanden hatte, thaten unsere Viehzüchter nur gut, d. h. sie handelten praktisch und verständig zugleich, wenn sie die benöthigten Zuchtthiere lieber für theures Geld aus edlen, schlesischen Heerden entnahmen, als die Lieferung in Hände gelangen zu lassen, von denen sie nicht die gewisse Ueberzeugung erlangt hatten, daß sie das Verständniß von dem besitzen, was zum wenigsten heute zu Tage erfordert wird, um als Thierzüchter gelten zu können. Denn nur ein Thierzüchter befindet sich dabei in der gesicherten Lage, richtig auswählen zu können.

Die vielen Fehlerfolge bei dem Herbeischaffen fremdländischen Viehes, welche wir in die Annalen unserer Landwirthschaften einzuregistriren genugsam Material besitzen, führen wir meist auf den Umstand zurück, daß man die deßfallsigen Aufträge blindlings ertheilt hat und sich beruhigt fühlte (zur Wahrung der ratio), wenn man den Auftrag ertheilt und das Geld dazu flüssig gemacht hatte, was meist besser zu verwenden war, aus einem renommirten Gebiete für Viehzucht zu importiren. Das Vieh ist importirt worden, aber wer will es sagen und feststellen, wo und wie es zusammengekauft ist. Nun ist aber gerade in denjenigen Ländergebieten, welche in erster Linie zur Verbesserung unserer heimischen Viehstapel benutzt werden, eine auf Sach-, Fach- und Localkenntniß sich stützende Auswahl um so nothwendiger, als dort, wo man bestimmt meint, hauptsächlich prägnant ausgedrückte Racentypen zu finden, man heute häufig Mischvieh trifft. Die Zeit hat dies in doppelter Richtung und Absicht zu Wege gebracht. Einmal sind häufig Kreuzungen versucht und fortgesetzt worden mit Thieren, deren Ruf die ganze Welt durchflog und die Formen bildeten, die einmal Mode waren und zum Theil noch sind, dann aber lag es ja auf der Hand, es war so natürlich, daß Ländergebiete, die immer Zuchtthiere und immer wieder Zuchtthiere abgeben müssen, kein Mittel unversucht lassen würden, dieser außerordentlichen Nachfrage zu genügen. Es ist uns unvergeßlich geblieben ein Gespräch, das wir in den Hallen des Zuchtviehmarktes mit angehört, und ernst mußte man bleiben. In einem Theile des luftig-hellen und doch gesicherten Baues standen unter einem ganzen Rummel importirter Holländer einige hervorragend schöne, „echte" Holländer. Ein begeisterter Anhänger dieser Race strich die schönste Holländerin, aber NB. mit vollständigem Shorthorntypus, mit den Worten heraus, die Shorthornmanie könne nicht besser bekämpft werden, als mit solch' einem Thiere. Nun ist es aber doch Thatsache, daß zur Zeit und schon seit Jahren viel auch in Holland edel gekreuzt wird und gekreuzt worden ist, ebenso wie in Holstein. Dort hat man mehr Shorthornblut aufgenommen, hier lieber Rinder der Airshirerace benutzt. Es ist daher durchaus nöthig, auch in dieser Beziehung den Erwerbern der Thiere klaren Wein einzuschenken, sonst gehen sie bei der anzustellenden Zucht von vorn herein von falschen Voraussetzungen aus.

Holland liefert sein bestes Vieh aus den drei Provinzen Nordholland (Amsterdam, Haarlem, Naarden, Alkmaar (berühmt durch Reinike Fuchs, der hier gedichtet, und jetzt durch seinen Käsemarkt), Südholland (der Haag, Leyden, Rotterdam, Dortrecht) und dem eingedeichten, flachen und reichen Friesland (Dokkum, Sneek, Leeuwarden, Herlingen, Franeker), auch Westfriesland genannt. Diese Provinzen besitzen über die Hälfte ihres Flächeninhalts in Wiesen

und Grund dessen eine blühende Viehzucht, zumal bei der Nähe und leichten Verbindung mit England, der stets kurzen Entfernung zu den Küsten, gestützt durch lebhaften Schiffsverkehr zu Meere, auf Flüssen und häufigen Kanälen all' und jedes Produkt aus der Viehzucht sich sehr hoch verwerthen läßt, und das entbehrliche Vieh schon seit vielen, vielen Jahren dort mehr gefragt als angeboten ist. Nord- und Südholland haben das schwerste Vieh, Friesland, namentlich das westliche Friesland, das beste Vieh. Berühmt (und gesucht deshalb) sind noch die friesischen Pferde. Dagegen sind die Provinzen Gröningen und Zeeland die Kornkammern der Niederlande, und hier findet man für Zuchtzwecke ganz entschieden und durchgehends das geringere, ein weniger dazu taugliches Vieh. Hier kauft man auch ohne alle Mühe und zu verhältnißmäßig viel billigeren Preisen. Es ist daher ein großer Unterschied, wo ein Stück Vieh gekauft wird, und der Nutzungszweck allein hat darüber zu entscheiden.

Abgesehen davon, daß es wohl schon so auf der Hand liegt, ein wie weiter Spielraum dem nicht controlirten Handel hier gelassen ist, wenn besten Falles wirklich überhaupt noch Originalholländerthiere dem Auftraggeber geliefert werden, so würden die Empfänger mancher bedeutender Viehstapel sich mindestens wundern, wenn sie manchen Geburtsschein ihrer theuer bezahlten, z. B. Amsterdamer oder anderer, Racethiere, zu sehen bekämen, deren Krippe manchmal nicht über Hannover hinaus zu suchen ist, oft aber auch gestanden haben wird diesseits oder jenseits der Elbe, einem so fruchtbaren, wie viehreichen Länderstriche. Es wäre interessant, die Zahl statistisch festgestellt zu sehen, welche im Bereiche der Rinder mit falscher oder gefälschter Originalität bisher umgesetzt sind, manches stolze Stammregister würde auf diese nichtzubefürchtende Weise stark durchlöchert werden. Wenn man davon unterrichtet wird, nach wie mühseligem Suchen in den gefragten Bezirken das Vieh zu kaufen ist, und die solcher Weise angelegten Preise dann vergleicht mit Preisen, die für anderweitig bezogenes Vieh bezahlt sind und es erfahren hat, daß viele Leute bei solchem Handel auch reich werden, dann beginnt es bei Einem zu dämmern und man ahnt, daß nicht Alles Gold ist, was glänzt. Daß es in Holstein nicht minder schwer ist, sich zu orientiren, wird uns später vielleicht gestattet sein auseinandersetzen zu dürfen.

Ein Beitrag zur Ernährung der Lämmer.

Schon vor länger denn einem Decennium wurden die Thierzüchter darauf aufmerksam gemacht, daß zur Beförderung der Schnellwüchsigkeit, zur schnelleren Erreichung schwerer Körper, zur Formirung eines stärkeren Sceletts bei der Aufzucht junger Thiere die Verfütterung von Knochen sehr anzuempfehlen wäre, indem man eine leichte Assimilirbarkeit des phosphorsauren Kalkes der Knochen durch den thierischen Organismus voraussetzte.

So wahrscheinlich dies auch klang, Futterversuche mit feingemahlenen und gedämpften Knochen blieben resultatlos. In späterer Zeit bemühte sich die Technik, ein Präparat darzustellen, welches vermöge seiner leichten Assimilirbarkeit eine erfolgreichere Verwendung als Futtermittel voraussetzen ließ; besonders war es der Inhaber der Berliner Dampf-Knochenmehlfabrik in Martinikfelde, Dr. Cohn, welcher nach der Vorschrift des Professor Lehmann es sich angelegen sein ließ, den phosphorsauren Kalk als basisches Phosphat fabrikmäßig darzustellen.

Erwägt man, von welcher physiologischen Bedeutung der phosphorsaure Kalk im thierischen Organismus ist, — es ist der verbreitetste Bestandtheil des Knochengerüstes, wir finden ihn im Blute, in den Muskeln, im Haar — so werden wir da, wo wir es mit dem Aufbau dieser Gebilde zu thun haben, auf deren genügende Zufuhr großen Bedacht zu nehmen haben. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, beschloß ich, den basisch phosphorsauren Kalk bei der Aufzucht von sechsmonatlichen Mutterlämmern in Anwendung zu bringen.

35 sechsmonatliche Mutterlämmer, welche, zu beiden Seiten einer Schafraufe vertheilt, bisher bei einem hinreichenden aus Heu, Stroh, Möhren, späten Rüben, Kartoffeln, Hafer und Lupinen bestehenden Futter fraßen und gediehen, wurden am 1. Januar a. c. so getheilt, daß a) 18 Lämmern davon die eine Seite der gemeinschaftlichen Raufe, b) 17 Lämmern die andere Seite eingeräumt wurde, und diese beiden Stände wurden so getrennt, daß keines der Lämmer mehr seine Abtheilung verlassen konnte.

Das bisherige Futter bekamen beide Abtheilungen gleichmäßig pro Kopf vertheilt weiter, nur erhielt Abtheilung b pro Kopf und Tag ½ Loth basisch phosphorsauren Kalk mit einem Gehalt von 30 pCt. Phosphorsäure so vorsichtig unter das Futter gemischt, daß nichts davon in den Futtertrog der Abtheilung a verstäuben konnte. Die Gewichtsermittelung ergab folgendes Resultat:

Abtheilung a.

18 Lämmer, des Morgens vor dem 1sten Futter gewogen:

am 1. Januar 1869	963,5 Pfd.
am 1. Februar 1869	1049,5 „
am 1. März 1869	1091 „

Abtheilung b.

Zulage von ½ Loth. bas. phosphorsaur. Kalk pro Stück.

17 Lämmer, des Morgens vor dem 1sten Futter gewogen:

am 1. Januar 1869	842 Pfd.
am 1. Februar 1869	929 „
am 1. März 1869	999,5 „

Vergleichen wir diese Resultate näher mit einander, so werden wir finden, daß, wenn die 18 Lämmer der Abtheilung a in gleichem Schritt zugenommen hätten, wie die 17 der Abtheilung b, so mußten 963,5 am 1. Februar 1063, am 1. März 1143 Pfd. wiegen, gewogen haben sie nur 1049, am 1. März 1091 Pfd.

Procentisch berechnet haben 100 Pfd. Lämmer der Abtheilung b in 60 Tagen eine Zunahme auf .... 118,7 Pfd.
100 Pfd. der Abtheilung a .... 113,2 „
mithin hat Abtheilung b 5,5 pCt. mehr zugenommen, als a, oder pro Stück à 49,5 Pfd. lebendes Gewicht, 2,7 Pfd. Mehrgewicht. — In 60 Tagen erhielt das Lamm der Abtheilung b à ½ Loth pro Tag, 1 Pfd. basisch phosphorsauren Kalk, welches à 10 Pfd. pro Ctr. 3 Sgr. beträgt, für 3 Sgr. wurde also ein Mehrgewicht von 2,7 Pfd. oder das Pfd. für 13,3 Pfennig producirt.

S. Guradze-Kotlischowitz.

Allgemeines.

Ueber Bereitung des Sauerheues von Lupinen.

In der „Landw. Zeitung für das Großh. Posen" theilt Herr Hübner in Grätz über die Bereitung des Sauerheues von Lupinen Folgendes mit: „Zur Anfertigung des Sauerfutters von Lupinen benutze ich Erdgruben, welche 30' lang, 8' breit und 4' tief sind, mit einer Böschung von 2" auf den Fuß Tiefe. Die Gruben werden in einem mit Sandadern durchzogenen Lehmboden ausgegraben und halten ungefähr 3—400 Ctr. grüne Lupinen. Auf den Boden wie auf der Seite der Gruben nehme ich etwas Stroh, um die Lupinen vor Verunreinigung zu schützen. Die Hauptsache bei Füllung der Gruben bleibt ein gleichmäßiges Vertheilen der Lupine über die ganze Grube in ganz dünnen Lagen und festes Eintreten, welches Lage für Lage fortgesetzt werden muß, da selbst die festgetretene Grube noch sehr stark zusammenfällt. Nachdem die Lupine eine Höhe von 2—3 Fuß über den Grubenrand erreicht, deckt man einige Zoll Stroh darauf und dann mindestens 1 Fuß Boden über das Ganze, damit eine vollständige Luftabschließung stattfindet; die nach einigen Tagen entstehenden Sprünge und Risse im Boden sind natürlich stets wieder zuzufüllen.

Im vergangenen Jahre nahm ich zur Füllung sämmtlicher Gruben Lupine in der Blüthe, die eine wurde mit Lupine gefüllt, welche 8 Tage auf dem Felde in Schwaden gelegen hatte, damit sie etwas abwelken sollte; eine andere wurde mit Lupine gefüllt, welche, nachdem sie vom Thau getrocknet war, gemäht, gleich hinter der Sense zusammengerecht und eingefahren wurde. Eine dritte Grube wurde ebenfalls mit frisch gemähter Lupine, im Regen, also ganz naß, eingefahren. Sämmtliche Lupine in allen drei Gruben war gleichmäßig gut; von einer vierten Grube hatte ich sogar, da selbige sehr eingesunken war, nach acht Tagen den Boden wieder entfernt und noch eine Lage Lupine von zwei Fuß aufgefahren: auch hier hatte sich die erstere wie letztere gut erhalten. Bei Aufdeckung der Grube befand sich oben eine ungefähr 1—2 Zoll dicke Lage, welche ganz schwarzbraun und auch mit etwas Schimmel durchsetzt war, jedoch weiter herunter war Alles wohl erhalten und keine Spur von Schimmel zu beobachten. Die oberen 2 Zoll ließ ich abnehmen und mit den Masthammeln verfüttern, welche auch das Meiste, ohne Schaden genommen zu haben, verzehrten. Den andern Theil habe ich mit dem Milchvieh verfüttert, und zwar wurde mit einigen Pfunden für Tag und Stück angefangen, welche zur Siede geschnitten wurden. Wegen des scharfen aromatischen Geruches wollte das Vieh das Futter nicht gleich annehmen, jedoch schon am dritten Tage versagte kein Stück das Futter mehr. Ich bin allmälich mit der Futtergabe bis auf 30 Pfund für Stück und Tag gestiegen und habe dieses Futter 4 Monate, von Anfang November bis Ende Februar, beibehalten. Das Vieh hatte sich so an die Lupine gewöhnt, daß, wenn einmal die saure Lupine unter dem Futter fehlte, ein allgemeines Brummen im Stalle eintrat und erst nach einiger Zeit das eingeschüttete Futter verzehrt wurde.

Das Vieh hat sich gut gehalten und habe ich einen Milchertrag von demselben gehabt, wie in noch keinem Winter vorher. Die Milch hatte nicht den geringsten Beigeschmack, die Butter war sehr gut und bedeutend besser in Farbe, wie dies sonst bei ungefärbter Winterbutter der Fall zu sein pflegt.

Ich glaube mit Bestimmtheit annehmen zu können, daß durch diese Conservirung der Lupine dieselbe erst zu ihrem vollen Werthe gelangt, da bis jetzt die Verfütterung derselben an Rindvieh an dem Widerwillen dieser Thiere, dieselbe im grünen Zustande zu verzehren, scheiterte. Ja es würde sicherlich eine Umwälzung der meisten bäuerlichen Viehhaltungen eintreten, wenn selbige ihrem Vieh, welches jetzt nur nothdürftig im Winter mit Häcksel von Stroh gefüttert wird, einen Zusatz von 20—30 Pfd. Sauerlupine für Stück und Tag geben wollten. Daß es aber auch wirklich mit dem Nährwerth der Sauerlupine seine Richtigkeit hat, kann ich durch die Freundlichkeit des Herrn Dr. Peters, der die von mir übersandte saure Lupine chemisch untersucht hat, durch die Analyse bestätigen. Derselbe schreibt: Die Zusammensetzung des Sauerfutters habe ich zur Vergleichung jener des Rothklee's in der Blüthe beigefügt. Es enthält also:

	Lupine, sauer	Rothklee, grün
Wasser	79,89	78,00
Stickstoffhaltige Nährstoffe.	3,12	3,70
Stickstofffreie Nährstoffe...	6,46	7,80
Fettsubstanz	0,79	0,80
Holzfaser	6,85	8,00
Aschenbestandtheile	1,58	1,70
Sand und Erde.........	1,31	0,00

Verhältniß zwischen stickstoffhaltigen = 1 zu den stickstofffreien Stoffen : 2,7—2,6.

Der hohe Nährwerth des Sauerfutters bedarf hiernach keiner weiteren Bestätigung, er kommt beinahe dem des Klee's gleich. Auch die Gedeihlichkeit des Futters unterliegt nach den darüber vorliegenden Erfahrungen verschiedener Landwirthe keinem Zweifel. Nur bei übermäßigen Gaben haben sich Nachtheile herausgestellt; es gilt deshalb als Regel, nur ungefähr ein Dritttheil der Trockenmasse des Gesammtfutters in der Form von Sauerfutter zu geben. Da eine Kuh von 1000 Pfd. Lebendgewicht bei reichlicher Ernährung ungefähr 27 Pfd. trockene Substanz täglich verzehrt, so würden also täglich ungefähr 45 Pfd. Sauerheu, entsprechend 9 Pfd. trockener Substanz, zu geben sein. Der intensive Geruch der Sauerlupine rührt von Buttersäure her, eine Säure, die, wie schon die Natur andeutet, in der Butter vorhanden ist.

Mit Bestimmtheit ist anzunehmen, daß durch die Bereitung von Sauerfutter aus der Lupine nicht allein die leichteste und sicherste Bergung derselben erzielt wird, sondern auch der geringste Verlust an Futterstoffen entsteht, da die kleine Schicht, welche an der Oberfläche durch Verkohlung verloren geht, gar nicht in Betracht kommt; im Verhältniß zu den enormen Verlusten an Futter, welche eintreten, wenn die Lupine wochenlang auf dem Felde liegt, wobei beinahe jedes Blättchen abfällt und nur die kahlen Stengel eingebracht werden. Ja wie oft wird nicht durch ungünstige Herbstwitterung die ganze Lupinenernte in Frage gestellt.

Da auch der Kostenpunkt bei Bereitung von Sauerfutter nicht außer Acht zu lassen ist, so bemerke ich schließlich noch, daß, abgesehen von Anfertigung der Gruben, welche am besten an Orten angelegt werden, wo sie für immer, oder doch längere Zeit bleiben können, diese Methode sicher mit wenigeren Kosten verknüpft ist, als die Bereitung von Braunheu oder Trockenheu. Was aber hierbei noch ganz besonders ins Gewicht fällt, das ist die Unabhängigkeit von der Witterung. Man kann dieselbe bergen, ob Regen oder Sonnenschein ist, kann das Einmieten in der Ernte, früh, bevor das Getreide eingefahren werden kann, oder wenn Regenwetter eintritt, vornehmen, was bei keiner andern Methode möglich ist. Auch bemerke ich noch, daß von dem mit Lupine gefütterten Vieh nicht ein Stück krank geworden, bis jetzt auch nicht eine Kuh verkalbt hat. Dies meine Ansicht und Erfahrung über Bereitung von Sauerlupine und Fütterung derselben."

Referent kann nicht umhin, über die Sauerheu-Bereitung noch Einiges dem Leser ins Gedächtniß zurückzurufen, was über diesen Gegenstand schon im 17. Jahrgange, April 1859, in den Annalen der Landwirthschaft Seite 237 ꝛc. mitgetheilt worden ist.

„Man kann das Sauerheu (wozu nicht nur grüne Lupine, sondern auch Gras, Klee, Möhren- und Rübenlaub ꝛc. verwendet werden können) über der Erde in Feimen bereiten, oder in der Erde in Gruben. Wer sich aber unter dem Rückblick auf die vorstehenden Andeutungen (nämlich egales Festtreten der einzelnen Schichten) die Manipulation vergegenwärtigt, die beide Verfahrungsweisen erfordern, der wird sich selbst sagen, daß zwischen den festen Wänden einer Grube die Luft sicherer ausgetrieben werden kann, als beim Anschütten loser Erde. Man wird daher Gruben vorziehen müssen, wo der hohe Wasserstand, in den man nicht hinuntergehen darf, es nicht verwehrt. Je tiefer die Gruben gemacht werden können, je größer die Futtermasse also ist, die hineingethan werden kann, je höher diese übereinander geschichtet wird, desto besser ist es, wegen des energischer und gleichmäßiger verlaufenden Gährungsprozesses.

Wenn man die Wahl hat, so ist festes Erdreich, z. B. Lehmboden, zur Herstellung der Gruben vorzuziehen, weil sich in ihm die Seitenwände senkrechter und glatter herstellen lassen, als im mehr lockeren Erdreiche. In Rußland und Schweden bedient man sich gern ausgemauerter Gruben, die auch wohl überall da, wo man das Sauerheu regelmäßig und in ziemlich regelmäßigen Quantitäten bereitet, am Platze sind und die kostbare erste Anlage durch Arbeitsersparniß und Erleichterung der guten Zubereitung wieder vergüten.

Will man eine Sauerheugrube in Gebrauch nehmen, so läßt man sie im Verhältniß des Bedarfsquantums für einige Tage aufdecken, die dabei erhaltene Erde bei Seite räumen, die obere Sauerheuschicht mit dem Besen abkehren und nimmt dann fort, was man braucht.

Die Schichten lassen sich horizontal aufrollen, wie Lagen von Papier, in verticaler Richtung muß man aber mit einem scharfen Beile die Schichten, soweit man sie fortnehmen will, lostrennen lassen. Die Masse selbst ist undurchdringlich fest, feucht anzufühlen und kalt. Selbst wenn die Erddecke bis aufs Sauerheu herunter fest gefroren ist, so zeigt sich dieses nicht gefroren. Jedes einzelne Gräschen ist nach seiner Art und Gattung erkennbar, die Farben der Blüthenknospe frisch. Dabei hat die Sauermasse, aus welchen Pflanzen sie auch bestehen mag, denselben penetranten Geruch nach Art der sauren Gurken.

Daß das Sauerheu ein gesundes und angemessenes Nahrungsmittel sei, dafür garantirt schon seine aus langer Vorzeit herrührende Anwendung und das dauernde Beharren bei derselben. Es ist ein gesundes, besonders gedeihliches, den Widerkäuern aller Altersstufen wohlschmeckendes Nahrungsmittel. Comparative Versuche bleiben noch anzustellen. Es ist der Wolle zuträglich, giebt der Butter eine gelbe Farbe. Alle Leute, die mit Wartung und Fütterung der Rinder und Schafe betraut sind, befreunden sich schnell mit dem Sauerheu. Es verdient, daß man ihm Aufmerksamkeit und Vorliebe zuwende. Angestellte Fütterungsversuche mit 2 Kühen ergaben folgendes Resultat:

Bei der Kuh Juno wurden am 7. Jan. 6 Quart, davon 8 pCt. Sahne gemolken.

Bei der Kuh Hirsch wurden am 7. Jan. 5¼ Quart Milch, davon 8 pCt. Sahne gemolken.

Außer dem gewöhnlichen Futter erhielten sie vom 7. Januar bis 9. Jan. eine Zulage von 4 Pfd. Sauerheu. Vom 10.—13. jede 8 Pfd., vom 14.—28. Jan. à 16 Pfd. Mit dem 29. Jan. hörte die Sauerheugabe auf und die Kühe traten in ihre vorige Futterordnung wieder ein. Demnach gaben diese beiden Kühe:

	Juno			Hirsch
am 14. Januar	6½ Qrt.	bei 10½	pCt. Sahne,	6 Qrt.
am 21. „	6½ „	„ 10½	„ „	6 „
am 28. „	6½ „	„ 10½	„ „	6 „
am 4. Februar	6½ „	„ 9½	„ „	5¾ „
am 11. „	6½ „	„ 10¼	„ „	5½ „
am 18. „	6½ „	„ 7	„ „	6 „

Mit einem Lammschafe wurde ebenfalls mit Sauerheu ein Versuch durch 35 Tage fortgesetzt. Das Quantum an Sauerheu und Rapsschalen mit Weizen-Ueberkehr wurde seinem Belieben überlassen, wobei es täglich 3 Pfd. Sauerheu consumirte, späterhin aber nur 2½ Pfd., dagegen 2¾ Pfd. Stroh. Das Lamm wog bei der Geburt 6 Pfd. 18 Loth und nahm wöchentlich 1 Pfd. 13 Loth zu, gedieh sichtlich und befindet sich wohl und munter und schon in der dritten Woche fing dasselbe Sauerheu an zu fressen.

Referent erlaubt sich noch beizufügen, daß das Erzeugniß einer Sumpfwiese, bestehend aus Schachtelhalm, Egelkraut, Sumpflöffel, Stahl, Binsen, Pfeilkraut, Wasserknöterich, Sumpfbaldrian, Seggen, durch die Sauerheubereitungs-Methode dem Viehe zum Genusse angenehm gemacht werden kann, und welche Producte als Heu man nicht gewagt haben würde dem Viehe vorzulegen, ohne daß irgend welche nachtheilige Einwirkung zu bemerken gewesen wäre, obgleich die Mütter in der Hälfte der Trächtigkeit sich befanden, was bekanntlich in dieser Beziehung ein empfindliches Stadium ist.

Noch fügen wir eine Analyse des Herrn Dr. Kühn über den Werth der Lupinenkörner im Vergleich zu anderen Futtermitteln bei, was den großen Futterwerth der Lupine bekundet.

	Proteïnstoff	und Fettsubstanz:
Lupine	34,5 pCt.	7,1 pCt.
Bohnen	24,1 „	1,6 „
Rapskuchen.......	28,3 „	9,5 „

wobei der erheblich billigere Preis der Lupine gegen die anderen Futtermittel wohl zu beachten ist."

F.

Correspondenz der Redaction.

Hinsichtlich der für die XXVII. Wanderversammlung zu veranstaltenden Producten-Ausstellung theilt mir Herr Elsner v. Gronow auf Kalinowitz, mein verehrter Freund und Gönner, mit, daß sich daran nicht nur Süddeutschland, namentlich Baden und Würtemberg, lebhaft betheilige, sondern selbst Italien Wein sende durch die Societa enologica Trentina, ebenfalls ein Deutscher aus Galatz. Dagegen sei die Betheiligung Preußens, und besonders Schlesiens, noch ziemlich gering. Er habe deshalb den Termin zur Anmeldung bis Ende März verlängert. Sehr wünschenswerth werde es sein, wenn unsere Herren Landwirthe sich noch möglichst lebhaft betheiligen wollten, besonders in Wolle, Getreide, Sämereien ꝛc.

Derselbe Herr macht mir die Mittheilung über seine Wirksamkeit im Landes-Oeconomie-Collegium.

Zunächst habe er Protest angestellt gegen die Maischsteuererhöhung und den Antrag gestellt:

„Collegium wolle den Herrn Minister bitten, mit seinem ganzen Einfluß einer derartigen Erhöhung entgegenzutreten."

Im Jahre 1831, wo die Maischsteuer nur die Hälfte der jetzigen betrug, existirten überhaupt in den alten Provinzen 22,988 Brennereien, und zwar 7,202 in den Städten und 15,786 auf dem Lande; jetzt existiren überhaupt nur 7560 Brennereien (davon 1297 in den Städten und 6271 auf dem Lande), so daß auf dem Lande allein 9515 Düngerbereitungsstätten eingegangen sind. — Die Vernichtung von 15,420 Brennereien führt aber, wenn man nur 1000 Thlr. Anlage-Capital für jede berechnet, einen Capital-Verlust von 15,420,000 Thlr. der kleinen Besitzer seit 1831 herbei. Dabei hat sich der Maischraum vermindert. 1833 wurden 112⅔ Mill. Quart versteuert, 1867 nur 96 Millionen.

In der Creditfrage hat derselbe den Antrag gestellt, die Bildung von Genossenschaften für Realcredit in der Art zu begünstigen, daß man, die alten landschaftlichen Taxen, die ungefähr $^{2}/_{3}$ des in der Subhastation zu erlangenden Werthes repräsentiren, als Norm genommen, den Credit in 6 Sechstel theilt, davon 3 Sechstel mit Pfandbriefen unkündbarer Natur beleiht, und zwar nach den alten Grundsätzen, das nächste 1 Sechstel nach dem Wunsche des Extrahenten zu 4—5 pCt. Zinsen mit $1^{1}/_{4}$ pCt. Amortisation und Verwaltungskosten ausgiebt, das fünfte Sechstel ebenfalls à 4—5 pCt., aber mit $1^{3}/_{4}$ pCt. Amortisation und Verwaltungskosten hergiebt, das sechste Sechstel mit 4—5 pCt. Zinsen und $2^{1}/_{4}$ pCt. für Amortisation und Verwaltungskosten belastet.

Da für jedes Sechstel immer die Amortisationen der vorhergehenden Sechstel mit aufkommen: so haben wir für das letzte Sechstel $6^{1}/_{2}$ pCt. Amortisation, der Schuldner wird es also bald los, und Sicherheit für den Gläubiger ist da. — Die Wahl des Zinsfußes ist gestattet, um dem Extrahenten den Pari-Cours zu ermöglichen.

Endlich hat Herr Elsner v. Gronow noch beantragt, daß zu Meliorationen ꝛc. über die Taxe hinaus, namentlich unter Berücksichtigung solcher Fabrikanlagen, Gebäude ꝛc., welche in den Taxen nicht berücksichtigt sind, bis zu einem Drittel der Taxe Grundbriefe bewilligt werden, die nach 5 Jahren von beiden Theilen kündbar sind und durch eine starke Amortisation, sowie durch einen Sicherheitsfonds von 10 pCt. des entnommenen Betrages geschützt werden, ihre Sicherheit aber in einer, durch Depotwechsel ergänzten, zu hinterlegenden Hypothek, welche mit höchstens ein Drittel über die Taxe ausgeht, finden.

Zur Veröffentlichung dieser gewiß interessanten Mittheilungen sind wir durch die Güte des genannten Herrn autorisirt und hoffen, noch recht oft ähnliche bringen zu können.

Breslau, 3. März 1869. Der Redacteur.

Programm für die forstw. Ausstellung der XXVII. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe zu Breslau vom 9. bis zum 15. Mai 1869.

Allgemeine Bemerkungen.

1. Die Ausstellung findet auf dem Exercierplatz zwischen dem Gouvernements-Gebäude und dem Provinzial-Ständehause statt.
2. Zu Mitgliedern der Commission für die forstwirthschaftliche Ausstellung sind gewählt die Herren:
   1) Stadt- und Forstrath Dr. Fintelmann zu Breslau; 2) Königl. Oberförster Gericke zu Stoberau; 3) Forstmeister Geßner zu Tarnowitz; 4) Oberförster Haaß zu Giersdorf bei Warmbrunn; 5) Königl. Oberförster Kirchner zu Scheidelwitz bei Brieg; 6) Königl. Forstmeister Krohn zu Breslau; 7) Königl. Forstmeister Graf Matuschka zu Oppeln; 8) Königl. Oberförster Prasse zu Kathol.-Hammer; 9) Königl. Oberförster Vosfeldt zu Grudschütz bei Oppeln; 10) Stadtrath und Forstmeister Wilski zu Görlitz; 11) Oberförster Zimmer zu Guhlau bei Driebitz.
3. Die Anmeldung der Ausstellungs-Gegenstände muß spätestens bis zum 15. April d. J. an den Unterzeichneten erfolgen.
4. Auf die ergangenen Anmeldungen wird, wenn es erforderlich ist, eine besondere Nachricht wegen der Art und Weise der Einsendung ertheilt. Anderen Falls können die Ausstellungs-Gegenstände nach Maßgabe der bekannt gemachten allgemeinen Bestimmungen ohne Weiteres per Eisenbahn direct unter der Adresse: „An die Ausstellungs-Commission für die XXVII. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe zu Breslau" in der Zeit vom 2. bis 8. Mai d. J. oder durch Vermittelung eines Commissions-Mitgliedes befördert werden. Kurze Beschreibungen über Alter, Herkunft, Beschaffenheit ꝛc. der Gegenstände sind erwünscht.
5. Als Prämien für die Aussteller sind 5 silberne und 15 Bronce-Medaillen sowie ehrende Anerkennungen zu ertheilen.
6. Die Herren: Königl. Oberforstmeister v. Bailliodz zu Breslau, Königl. Oberforstmeister v. Wurmb zu Oppeln und Königl. Oberforstmeister v. Massow zu Liegnitz werden zur Uebernahme des Preisrichteramtes, und die Herren: Königlicher Forstmeister Graf Matuschka zu Oppeln, Forstmeister Bormann zu Hermsdorf u. K. und Forstmeister Geßner zu Tarnowitz zu deren Assistenz resp. Stellvertretung ersucht werden.
7. Die Ausstellungs-Gegenstände, soweit sie nicht zurückgenommen werden oder eine andere Bestimmung erhalten, sind den entsprechenden Sammlungen des Königl. botanischen Gartens hierselbst zu überliefern oder zu Zwecken des schlesischen Forstvereins zu verwenden.

Ausstellungs-Ordnung.

I. Abtheilung. Forst- und naturwissenschaftliche Gegenstände.

1. Gruppe: Bücher, Karten, Pläne, Zeichnungen ꝛc.

2. Gruppe: Sammlungen von Gesteinen und Bodenarten, Herbarien, physiologischen Präparaten, Hölzern in Scheiben, Quer- und Langschnitten, Waldsämereien, Forstinsecten ꝛc.

3. Gruppe: Hölzer mit Verunstaltungen, Fehlern, Beschädigungen, Verwachsungen, Inschriften, Zeichen ꝛc.

4. Gruppe: Hölzer und Holzpflanzen mit Krankheits-Erscheinungen.

5. Gruppe: Wurzelstöcke von instructiver Bildung.

II. Abtheilung. Waldbau.

1. Gruppe: Modell-Darstellung verschiedener Culturarten.

2. Gruppe: Pflanzen deutscher Waldbäume aus natürlicher Besamung, Absenker, Stecklinge ꝛc.

3. Gruppe: Pflanzen deutscher Waldbäume aus Saatkämpen und Forstgärten. (Einjährige Pfl., Loden und Heister. Mit entblößten Wurzeln und Ballen.)

4. Gruppe: Pflanzen von acclimatisirten Holzgattungen.

III. Abtheilung. Forstbenutzung.

I. Klasse: Hauptnutzungen.

1. Gruppe: Stärkere Bau- und Nutzhölzer: Ganzhölzer in der Rinde, geschält, bewaldrechtet ꝛc. Beschlagene, Halb- und Kreuz-, Land-, Wasser- und Brücken-Bauhölzer. Gruben-Bauhölzer. Marine-, Artillerie-, Mühlen- und Maschinen-Bauhölzer. Brunnen-Bauhölzer. Pallisaden. Eisenbahnschwellen. Ambos- und Fleischklötze ꝛc.

2. Gruppe: Geringere Bau- und Nutzhölzer: Stangen, Pfähle, Reifstäbe, Faßbände, Zaunspriegel, Stöcke, Harkenstiele, Angelruthen, Korbruthen, Faschinen, Floß- und Bindewieden, Besenreiser ꝛc.

3. Gruppe: Schnittnutzhölzer: Bohlen. Bretter. Latten. Fourniere. Kistenhölzer ꝛc.

4. Gruppe: Spalthölzer: Böttcher-, Scheffel-, Schachtel-Hölzer, Dachschindeln ꝛc.

5. Gruppe: Stellmacherhölzer: Naben. Felgen. Speichen. Achsen. Rungen. Deichsel. Leiterbäume, Linzspieße. Schlittenkufen. Karrenbäume. Pflugbäume, Sterzen und Streichbretter. Eggenbalken, Ruder ꝛc.

6. Gruppe: Schnitzhölzer: Grabscheite. Schaufeln. Axt- und Hammerstiele, Sensenstiele. Dreschflegel. Mulden. Tröge. Kellen. Löffel. Quirle. Sattelbäume. Flachsbrechen. Holzschuhe. Leisten. Nagel. Schuhstifte. Zündhölzer, Dosen von Holz und Rinde. Gebogene Hölzer zu Stühlen ꝛc.

7. Gruppe: Drechsler-, Bildhauer-, Holzschneider-, Rahmen- ꝛc. Hölzer.

8. Gruppe: Gerberlohe-Rinden.

9. Gruppe: Brennholz-Sortimente.

II. Klasse: Nebennutzungen.

1. Gruppe: Waldfrüchte, Beeren, Samen von Unkräutern ꝛc.

2. Gruppe: Torf. Braunkohle. Moose. Flechten. Schwämme. Rohes Harz ꝛc.

IV. Abtheilung. Forstliche Technologie.

1. Gruppe: Producte der Köhlerei und Theerschwelerei. Papier-Holzmasse und Holzpapier. Waldwolle. Forstliche Farbenmaterialien ꝛc.

2. Gruppe: Holzconservation. Imprägnirte, kryanisirte und sulfatirte Hölzer ꝛc.

V. Abtheilung. Forstwirthschaftliche Instrumente, Maschinen und Geräthe.

1. Gruppe: Geometrische Instrumente. Wasserwagen. Höhenmesser. Kluppen. Zirkel. Dendrometer. Meßknechte und Meßtafeln. Zuwachsbohrer ꝛc.

2. Gruppe: Pflanzgarten- und Forstcultur-Geräthe: Spaten. Hacken. Rechen. Dreheggen. Exstirpatoren. Drahtbürsten. Waldpflüge. Plaggenhaue. Pflanz-Bohrer. Eisen und Stöcke. Säe-Maschinen. Aufästungs-Hippen und Sägen. Cultur-Messer und Scheeren ꝛc.

3. Gruppe: Holzhauer- und Waldarbeiter-Werkzeuge: Aexte. Beile. Keile. Sägen. Wenderinge. Seilhaken. Kanthaken. Steigeeisen. Rindenschäler. Lohlöffel. Stockrode-Maschinen. Sägeböcke. Reißer zum Zeichnen der Baumstämme. Numerir-Instrumente. Waldhammer. Torfstecher-Geräthe ꝛc.

4. Gruppe: Sonstige forstliche Hilfsmittel: Nistkästchen und Urnen zum Schutz nützlicher Vögel. Zähl- und Meßinstrumente zur Abnahme gesammelter Insecten ꝛc.

VI. Abtheilung. Jagdsachen.

Ausgestopftes Wild. Geweihe. Gehörne. Krickel. Schwarzwild-Gewerfe und Haderer. Hirschhaken. Raubvögelfänge. Jagd-Gewehre und Waffen. Hirschfänger. Waidmesser. Fangapparate. Fallen. Jagdtücher. Federlappen. Fuchshauben. Dachsgabeln. Netze und Deckgarne. Dohnen. Hirschrufe. Rehblatten. Lockpfeifen. Jagdschirme. Jagd-, Flügel- und Hüfthörner. Hornfessel. Hunde-Halsbänder und Fangleinen. Dressirböcke und Korallen. Jagdtaschen. Pulverhörner. Schrotbeutel. Munition und Patronen. Putzzeug. Schützen-, Stern- und Flatter-Scheiben. Jagdhüte und Gemsbärte. Treibjagd-Klappern ꝛc.

Breslau, den 1. März 1869.

Die Commission für die forstwirthschaftliche Ausstellung der XXVII. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe.

Ad. Tramnitz, Vorsitzender.

Aufruf gegen Erhöhung der Branntweinsteuer.

Seitens des Vereins der Land- und Forstwirthe zu Freistadt i/S. geht uns folgendes Schriftstück zu, welches wir hier mittheilen, da wir seine Verbreitung so viel als möglich befördern möchten, insofern es die Interessen vieler Landwirthe berührt. D. Red.

Vor Kurzem ist ein Gesetz-Entwurf über eine neue Regelung der Branntweinsteuer in die Oeffentlichkeit getreten, der, obwohl nicht officiell publicirt, doch nach genauer Information authentisch ist und dem am 4. März zusammentretenden Reichstage bereits zur Beschlußfassung vorgelegt werden soll.

In demselben ist eine Erhöhung der bisherigen Steuer um $^{1}/_{3}$ in Aussicht genommen, indem es wörtlich heißt:

„§ 1. Die Steuer von dem im Inlande erzeugten Branntwein kann auf dreierlei Weise erhoben werden, entweder

a. nach dem Rauminhalte der zur Einmaischung oder Gährung der Maische benutzten Gefäße (Maischbottigsteuer) oder

b. nach der Menge der zur Bereitung des Branntweins benutzten Materialien (Branntwein-Materialsteuer) oder

c. nach Verhältniß der Branntwein-Ausbeute (Branntwein-Fabrikatsteuer).

§ 2. Die Maischbottigsteuer (§ 1a.) wird nur bei der Bereitung des Branntweins aus ganz oder theilweise mehligen Stoffen, aus Melasse, Rüben oder Rübensaft mit vier Silbergroschen (bisher drei Silbergroschen) für jede 20 Preußische Quart des Rauminhalts der Maischbottige und für jede Einmaischung erhoben.

Von Brennereien, welche nur in dem Zeitraum vom 1. Oktober bis 31. Mai (bisher 1. November bis 16. Mai) diesen Tag mit eingeschlossen im Betriebe sind und an einem Tage nicht über 600 Quart (bisher 900 Quart), in einem Monate nicht über 9000 Quart einmaischen, sollen jedoch nur 3 Sgr. 4 Pf. (bisher 2 Sgr. 6 Pf.) für 20 Quart Maischraum erhoben werden. Bis zum 31. Mai 1872 soll diese geringere Steuer von Brennereien, welche in der Zeit vom 15. November 1867 bis zum 1. Mai 1869 als landwirthschaftliche Brennereien zum Satze von 2 Sgr. 6 Pf. dauernd oder zeitweise gesteuert haben, auch dann erhoben werden, wenn in denselben an einem Tage nicht über 900 Quart und in einem Monate nicht über 13,500 Quart eingemaischt werden.

§ 3. An Branntwein-Materialsteuer (§ 1b.) wird entrichtet

a. für jeden Eimer zu 60 Preußischen Quart eingestampfte Weintreber, Kernobst und Beerenfrüchten aller Art 5 Sgr. 3 Pf. (bisher 4 Sgr.),

b. für jeden Eimer Trauben oder Obstwein, Weinhefen und Steinobst zehn Silbergroschen (bisher 8 Sgr.),

c. bei anderen, nicht mehligen Stoffen, wird die Steuer durch die oberste Finanzbehörde des betreffenden Staates nach dem Verhältniß der Ausbeute und nach dem Steuersatze § 4 festgesetzt.

§ 4. An Branntwein-Fabrikatsteuer (§ 1c.) wird entrichtet von jedem Preußischen Quart zu 50 Procent Alkohol nach dem Alkoholometer von Tralles Ein Silbergroschen Sechs Pfennige."

Wir erblicken in obiger Erhöhung nicht allein den Ruin einer der blühendsten ländlichen Industrieen, sondern auch in ihrer indirecten rückwirkenden Kraft eine erhebliche Schädigung der gesammten landwirthschaftlichen Production. In dieser Ueberzeugung halten wir eine möglichst allgemeine, schnelle und energische Agitation dagegen für geboten und sehen bei dem Mangel genügender landwirthschaftlicher Vertretung in dem Wege der Petition an das Hohe Bundes-Präsidium und Reichstag das geeignetste Mittel zur Abwehr.

Der unterzeichnete landwirthschaftliche Verein hat einstimmig eine derartige Maßnahme beschlossen, sobald der obige Gesetz-Entwurf beim Reichstage eingebracht werden wird und bittet alle verehrlichen Vereine, in Erkenntniß unserer gemeinsamen Interessen, im gleichen Sinne wirken zu wollen.

Der Verein der Land- und Forstwirthe zu Freistadt i. Schl.

Graf v. Zedlitz-Trützschler. Engelhardt. Bonte. Bartsch.

Zur Breslauer Producten-Ausstellung im Mai dieses Jahres.

Hochgeehrter Herr Redacteur!

Sie sprachen vor Kurzem gegen mich den Wunsch aus, einen Ueberblick über die bisher zur Breslauer Producten-Ausstellung angemeldeten Gegenstände zu erhalten. Diesem Wunsche glaube ich durch nachfolgende Zusammenstellung nachzukommen.

Es stellen aus:

In Gruppe I. Dem Boden.

1. Die den Boden bildenden Gesteine: Die landw. Lehranstalt zu Carlsruhe in Baden.
2. Culturboden: Die ökonomisch-patriotische Gesellschaft der Lausitz. Die landw. Lehranstalt zu Carlsruhe in Baden. Der Schweidnitzer landw. Verein. Der Freistädter landw. Verein. v. Mitschke-Collande—Simsdorf. S. Guradze—Tost. W. Längner—Alt-Kemnitz.
3. Geognostisch-öconomische Karten: Adolph Fegebeutel.

Gruppe II. Melioration des Bodens.

1. Schlamm und Mergel: v. Hohmeier—Ranzin. A. Guradze—Kottulin. S. Guradze—Tost. Landw. Verein Freistadt.
2. Künstlichen Dünger: E. Sperling, Breslau. Moritz Milch, Jedzyce. Emil Meinert, Leipzig. Carl Scharff & Comp., Breslau. Mann & Comp., Breslau. Gebrüder Klaus, Nürnberg. Dr. Wilhelm Cohn, Martiniquefelde. Der Schweidnitzer landw. Verein. Vorster & Grüneberg, Staßfurth. Dr. A. Frank, Staßfurth.
3. Entwässerungs- und Bewässerungs-Anlagen: Königl. landw. Museum in Berlin. Eltze, Denklingen. Toussaint, Görlitz. Academie Poppelsdorf. Richard Appun, Gleiwitz. Forchmann, Löwen. P. Arndt, Kochczütz.
4. Landwirthsch. Bauten und Pläne: F. W. Toussaint, Görlitz. Academie Poppelsdorf.

Gruppe III. Producte des Bodens.

1. Getreide: W. Längner. August Fülberth, Hessen. Graf Rittberg. Niedenführ. Jungfer. Graf Chotek, Böhmen. v. Rosenberg-Lipinski. Jentsch—Brokotschine. S. Guradze—Tost. A. Guradze—Kottulin. Landw. Verein Schweidnitz. Landw. Verein Freistadt. Dyhrenfurth—Jacobsdorf. v. Unverricht—Eisdorf. v. Hohmeier—Ranzin. Lehmann-Nitsche. G. Zöppritz, Gantershof, Würtemberg. Schöller—Schwieben. Dominium Klein-Pogul. Franck-Lindheim—Kuttlau. Graf Rothkirch-Trach—Panthenau. Dom. Nieder-Falkenhain. Großherzogthum Baden. v. Mitschke-Collande—Simsdorf. S. Friedeberg, Breslau. J. Winter, Hancowitz (Böhmen). v. Moritz-Eichborn—Hundsfeld.
2. Hülsenfrüchte: v. Moritz-Eichborn—Hundsfeld. S. Friedeberg, Breslau. Großherzogthum Baden. Dom. Nieder-Falkenhain. Graf Rothkirch-Trach—Panthenau. Schöller—Schwieben. v. Rosenberg-Lipinski. Freistädter landw. Verein. W. Längner. Jungfer—Tillendorf.
3. Futtergewächse: S. Friedeberg, Breslau. Großherzogthum Baden. Winkler—Schönfeld. Schöller—Schwieben. S. Guradze—Tost. Jungfer—Tillendorf.
4. Handelspflanzen: Großherzogthum Baden. S. Friedeberg. Franck-Lindheim—Kuttlau. Jungfer—Tillendorf. Graf Chotek, Böhmen. Huguenel, Breslau. G. Zöppritz, Gantershof, Würtemberg. Störmer & Köhler. Landw. Verein Freistadt. v. Schalscha-Frohnau.
5. Knollengewächse: Großherzogthum Baden, 120 Sorten Kartoffeln. G. Zöppritz—Gantershof, hessisches Kartoffel-Sortiment. v. Hohmeier—Ranzin. Jungfer—Tillendorf.

Gruppe IV. Verarbeitete Boden-Producte.

1. Mehle; Gebrüder Lange, Neumühlen bei Kiel. Georg v. Kessel—Raake. G. Zöppritz—Gantershof. Schöller—Schwieben. Lehmann-Nitsche. Franz Graf Thun. Domänenrath Komers. Landw. Verein Schweidnitz. Beisert, Sprottau. Frhr. v. Richthofen—Romberg. S. Guradze—Tost.
2. Stärke und deren Derivate: Robert Neumann—Kummerwitz. Hermann Henze—Weichnitz. Carl Friedenthal—Gießmannsdorf. Landwirthsch. Verein Freistadt. H. Röstel, Landsberg a/W.
3. Oelfabrikate: Carl Engmann, Grünberg. Paul Schindler.
4. Zucker: Die Zuckerfabriken des Schweidnitzer Kreises. Frhr. v. Falkenhausen—Bielau. Franz Graf v. Thun. Frhr. v. Richthofen—Bazdorf. Graf Chotek—Weltrus. Graf Chotek—Neuhof.
5. Weine: Dr. Dünkelberg die Weine des Rheingaues. Carl Engmann, Grünberg. Freistädter landw. Verein. Rudolph Putscher, Galatz. Die Neckarweine. Societa enologica die Trienter-Weine. Alois v. Gries. Bensheimer Weine, 1865er. Graf Chotek, Wein aus Weltrus. Großherzogthum Baden. G. Zöppritz—Gantershof, Obstwein. J. Bipp. Haubenmühle bei Nidda, Aepfelwein. Carl Mayr—Lanquelois Nieder-Oesterreichische Weine.
6. Spiritus: Großherzogthum Baden, Kirschgeist. G. Zöppritz—Gantershof, Obstbranntwein. Schöller—Schwieben. Carl Friedenthal, Kornbranntwein. Alex. Stankowitz, Sliwowic. H. Guradze. S. Guradze. Franz Graf Thun. Graf Chotek.
7. Bier: Graf Chotek. Graf Thun. Herrmann Müller, Rybnik. G. Zöppritz—Gantershof. Johann Götz, Chocim. J. Winter.
8. Essig: Carl Engmann, Grünberg.
9. Preßhefe: Graf Thun. Graf Chotek.
10. Conservirtes Futter: G. Zöppritz—Gantershof. Hohmeier—Ranzin. A. Guradze—Kottulin.
11. Strohfabrikate: Niemand.
12. Bearbeitete Gespinnstpflanzen: Henze—Weichnitz. v. Spiegel—Dammer. G. Zöppritz—Gantershof. Freistädter landw. Verein. v. Cramon. Graf Rittberg. Amtsrath Mittnacht. Schmidts Sohn, Breslau.

Gruppe V. Thierische Producte.

1. Condensirte Milch: H. Henze—Weichnitz. G. Palm—Olusz.
2. Käse: Carl Friedenthal—Gießmannsdorf. Anton Czeicke, Schloß Kaisdorf, Steiermark. v. Hohmeier—Ranzin. A. Guradze—Kottulin. S. Guradze—Tost. August Füllberth, Hessen.
3. Milchzucker: Carl Friedenthal—Gießmannsdorf.
4. Wolle: S. Guradze—Tost. v. Rudzinski—Endersdorf. Lehmann-Nitsche. v. Hohmeier—Ranzin. v. Mitschke—Simsdorf. Dyhernfurth—Jacobsdorf. v. Rosenberg-Lipinski. Graf Stosch—Manze. Schöller—Schwieben. W. Längner. Graf Falkenhayn—Kyowitz. v. Szczaniecki—Miedzychod. Weitzel v. Mendersbach—Schwammelwitz. Graf Thun. v. Neumann—Weedern. Mäckel Velgast. Wernicke Grün—Kurzhagen. von der Lanken—Mahlitz. Holtz—Saatel. Graf Larisch—Mamnick. E. Moßner—Ober-Schönau.
5. Fabrikate aus Wolle: Freistädter landw. Verein. v. Hohmeier—Ranzin. Beisert, Sprottau.
6. Diverse thierische Producte: Moderau, Wagenfett. H. Elsner, Posen, Lederöl.

Gruppe VI. Direct aus dem Boden gewonnene Producte.

1. Torf und Braunkohle: Constantin v. Szczaniecki, Torf.
2. Thon- und Ziegelei-Fabrikate; C. Freise—Conradswaldau. C. Friedenthal—Gießmannsdorf. v. Raumer—Kunersdorf. Domainen-Rath Romers. v. Cramon. Landw. Verein Freistadt.
3. Bruchsteine: Herzogl. Meiningen'sche Schieferbrüche zu Sehesten.

Gruppe VII. Wissenschaftliche Forschung.

1. Wasserculturen: Herrmann Henze, Weichnitz.
2. Versuchsculturen: Herrmann Henze. Großherzogl. Badensche Ackerbauschule Carlsruhe. 800 Nummern Producte von Versuchsfeldern.
3. Chemische und mikroskopische Untersuchungen: Königl. Academie Poppelsdorf. Landwirthschaftliches Museum i. Berlin.
4. Wissenschaftliche Werke: Domainenrath Komers, Prag.

Sie sehen, Herr Redacteur, daß die Einheit der deutschen Landwirthe eine höchst geringe ist. Nur wenige Männer, deren Namen immer wiederkehren, haben sich zu dem Gedanken erhoben, daß eine allgemeine deutsche landwirthschaftliche Producten-Ausstellung einen ganz anderen Werth hat, als die Beschickung einer Weltausstellung.

In Bezug auf die Staaten ist Baden, welches an deutschem Gemeinsinn immer vorleuchtet, allen andern staatlichen Einheiten führend vorangegangen.

Von schlesischen Kreisen haben nur der Freistädter und Schweidnitzer dasjenige geleistet, was von schlesischen Vereinen zu erwarten war.

Von landwirthschaftlichen Lehranstalten ist es wiederum die Carlsruher, welche sich durch glänzende Anmeldungen ausgezeichnet hat; außer ihr erscheint nur noch Poppelsdorf vertreten, von allen übrigen ist rein gar Nichts angemeldet.

Am interessantesten ist es, die einzelnen Theile Deutschlands nach ihrer Betheiligung zu vergleichen. Mit Ausnahme von Neu-Vorpommern fehlt die norddeutsche Ebene ganz. Posen stellt nur aus dem Theile aus, der an Schlesien grenzt, Sachsen und die Mark, Hannover, Westphalen gar nicht.

Merkwürdig ist es, daß Fabrikanten, denen die Ausstellung geöffnet war, sie so wenig beschickten; die Theilnahme der deutschen Müller, Stärkefabrikanten, Ziegeleibesitzer, Oelmüller, Wollen-, Leinen- und Essig-Fabrikanten ist gleich Null zu erachten, während die Buchhändler, die ihre Verlagsartikel in der Klasse sieben ausstellen konnten, ganz fehlen.

Ich hatte mich von Anfang an gegen die ganze Wanderversammlung erklärt, habe aber, da ich nicht den Beleidigten spielen wollte, das wahrhaftig mit vielen Quälereien verbundene Arrangement der Producten-Ausstellung übernommen.

Wahrscheinlich wird es aber nun dazu kommen, daß ich von dem schönen Local des Ständehauses mehr Räume mit den Namen derjenigen, die nicht erschienen sind, werde bezeichnen können, als daß es mir an Raum fehlt.

Kalinowitz, 5. März 1869. M. Elsner von Gronow.

Provinzial-Berichte.

R. **Trebnitz**, 5. März. Das Tagesgespräch auf dem Lande gilt gegenwärtig seltsamer Weise nicht dem Wetter allein, mit allen daraus hervorzuleitenden Hoffnungen und Besorgnissen — sondern mehr noch den schlechten Wegen, weil das gewöhnliche Mittel, das landesübliche, verschwenderische Viergespann, selbst für kleine Ladungen nicht mehr ausreichen will. Wollte ich Ihnen die gegenwärtige Beschaffenheit gewisser großer Verkehrsstraßen, die sogar auf Kreiskosten unterhalten werden, getreulich schildern, so müßte ich fürchten, mir damit auswärts den Verdacht wegen Uebertreibung zuzuziehen, weil man solche Urzustände im Herzen der Provinz — nur 3 Meilen von der Hauptstadt entfernt, für ganz unmöglich halten würde.

Der Eingeborene aber wird dabei, seine Arme über der Brust kreuzend: Allah ill Allah rufen und sich mit dem Gedanken trösten, daß alle diese schlechten Wege durch die Strahlen der Sommersonne kostenlos werden reparirt werden!

Am schlimmsten ist der Nordosten des Kreises daran und der beschlossene Bau einer kurzen Chausseestrecke in der Richtung auf Oels zu nur eine karge Abschlagszahlung für seine Bedürfnisse. Mit um so größerer Freude wird daher das Beginnen der Vorarbeiten für die Oels-Glogauer Eisenbahn begrüßt, weil diese nicht nur für den erwähnten stiefmütterlich bedachten Theil des Kreises, sondern auch für den angrenzenden Militscher Kreis ein wichtiges Verkehrs- und Culturmittel zu werden verspricht.

Sie wissen, daß wir mit nicht normalen Saaten in den Winter gingen und daß ein nicht geringer Procentsatz davon sogar erst während der milden und feuchten Witterung des Decembers aufging; wie sie jetzt aussehen, vermag ich Ihnen nicht zu berichten, weil sie nach einigen vielversprechenden Frühlingstagen heut schon wieder vom Schnee bedeckt sind. — Raps habe ich bis jetzt nur dort ausgewintert gefunden, wo sein Stand zu dicht war — ein Fehler, der immer und immer wieder bei der Saat gemacht wird.

Die überaus niedrigen Kartoffelpreise tragen dazu bei, die knappen Futtervorräthe etwas zu vermehren, weil die meisten Landwirthe denn doch so vernünftig sind, nicht Kartoffeln zu billigem Preise zu verkaufen und andere theurere und verhältnißmäßig nicht viel werthvollere Futtermittel einzukaufen.

† **Niederschlesien,** 2. März. [Noch einmal die Weichnitzer Condensirte. — Gustauer und Neuhausener Stammheerde.] Nr. 7 unserer „Schlesierin" bringt unter „Journalschau und Lesefrüchte" die den Annalen der Landwirthschaft in den königl. preuß. Staaten entnommene Notiz, daß die condensirte Milch des Rittergutsbesitzers H. Henze zu Weichnitz (Schlesien) wiederholt chemisch untersucht worden sei und daß dazu ein Zusatz von 10 pCt. Kochzucker verwendet worden ist. Ferner, daß das Fabrikat halb so billig sei, als der Chamer (englische) Milchextract und daß es sich vorzüglich eigne zur Verproviantirung für Schiffe, für Hospitale und ähnliche Anstalten, sowie als Nahrungsmittel für Kinder.

Vor fast zwei Jahren schon brachten wir an dieser Stelle eine genaue und eingehende Besprechung der Fabrication condensirter Milch, wie sie neben so vielen anderen hervorragenden und unser landwirthschaftliches Wirken nur fördernden Einrichtungen in Weichnitz bei Quaritz in Niederschlesien ins Leben gerufen worden ist. Im Nov. v. J. hatten wir zufällig Gelegenheit, von dem ferneren Schicksal der Weichnitzer condensirten Milch Act nehmen zu können, indem wir jener zahlreich, d. h. von wohl 200 Mitgliedern besuchten Versammlung des Glog. Gewerbevereines, der mit oft noch gesteigerter Theilnahme von 14 zu 14 Tagen sich versammelt und überaus lehrreich und anregend wirkt, anwohnten, in welchem von einem Landwirthe ein Vortrag in freier Rede über die Milch und ihre Verwendung gehalten wurde. Dieser Vortrag, der nach Form und Inhalt gleich angesprochen hat, verbreitete sich auch u. a. über das neue Verfahren des Condensirens der Milch, darlegend, wie solches zuerst mit Erfolg ins Leben gerufen sei durch eine Gesellschaft von Schweizern und Engländern, welche sich verbunden zu fabrikmäßig darzustellender condensirter Milch an einem Orte des Thuner Sees.

Die betreffende Fabrikeinrichtung befindet sich in Cham, die Darstellung condensirter Milch glückte — wie Justus Freiherr von Liebig bezeugt hat — zuerst auf Schweizer Grund und Boden, der Extract, in den Annalen als Chamer (englischer) Milchextract bezeichnet, kann daher mit fast größerem Rechte in Parenthesis als Schweizer bezeichnet werden. Unser schlesischer Landsmann hat übrigens das Verfahren selbst ergründen müssen, man lehnte Herrmann Henze jede Mittheilung darüber aus Cham ab und ist ihm die Herstellung gleichwohl geglückt, wie eine Blechbüchse mit Weichnitzer condensirter Milch ergab, welche 1867 fabricirt, 1868 während des ganzen Frühjahrs und Sommers in einem Zimmer über der Erde eine Treppe hoch den Sonnenstrahlen ausgesetzt, gleichwohl wohlschmeckend — von den Mitgliedern des Gewerbevereines nach Eröffnung der Blechbüchse vor deren Augen erprobt — sich erwies. Den Preis anlangend, so nannte der Vortragende, dessen Erfahrungen an Ort und Stelle geschöpfte und in jeder Beziehung den Stoff beherrschende waren, den Handelspreis der Chamer Büchse, gleich der Weichnitzer Büchse ein Zollpfund wiegend, einen Franc und wurde die Weichnitzer Büchse mit 7 Sgr. in den Handel eingeführt. So vortrefflich diese neue Erfindung sich bewährt hat, so fehlt es doch zur Zeit noch dem Fabrikat an einer derartigen Nachfrage, welche Veranlassung und Gewähr bietet, weiter und mit lohnendem Erfolge dasselbe darzustellen. Während Cham noch das Geschäft nach den Annoncen in der „Illustrirten Zeitung" u. a. a. O. fortzusetzen scheint, hat Weichnitz die Fabrication, und zwar lediglich wegen unzureichenden Absatzes, eingestellt. Wenn dadurch vielleicht veranlaßt, das Chamer Fabrikat à Pfd. zu 14 Sgr. = 1 Franc 75 Cent heute verkauft würde, dann hätten allerdings die Annalen Recht und die Fabrication könnte eine lohnende werden, da zu einer Blechbüchse à 1 Pfd. immerhin allein über 6 preuß. Quart Milch gehören.

Augenblicklich ist man in Weichnitz im Begriffe, eine Fabrik zur Herstellung von Weizenstärke einzurichten.

Die berühmte Stammschäferei Gustau, Kr. Glogau, Züchter Major von Zobeltitz, „Stammzuchtbuch deutscher Zuchtheerden Theil I (1864) S. 59", wird auf der Schafschau gelegentlich der XXVII. Wanderversammlung in Breslau mit einer Partie Böcke vertreten sein, vielleicht auch Mutterthiere schicken; ebenso wird die Stammschäferei Neuhaus bei Delitsch ausstellen, was wir erfuhren, da sie zufällig eine Partie Sprungböcke nach Niederschlesien jüngst sandte.

Jauer, 1. März. Das freundliche und oft recht sonnige Wetter im Monat Februar ist unseren Saaten sehr ersprießlich gewesen; dieselben haben sich sichtlich erholt und berechtigen zu besseren Hoffnungen als im Herbst. Im Verhältniß zu günstigen Jahren allerdings bleibt noch viel zu wünschen übrig; doch steht Weizen schon ziemlich kräftig und auch der Roggen erholt sich. Manche Rapsfelder sind ausgezeichnet und grünen prächtig; aber die Kleefelder haben in Folge der Dürre des vorigen Jahres sehr gelitten. Heute Morgen waren unsere Felder wider Erwarten mit einer Schneeschicht bedeckt. „Märzschnee thut den Saaten weh!" Die Preise auf unserem sehr belebten Getreidemarkt stellten sich am letzten Markttage wie folgt: Weißer Weizen 73—83 Sgr. pro Berliner Scheffel, gelber 70—77 Sgr., Roggen 61—65 Sgr., Gerste 53—58 Sgr., Hafer 35—39 Sgr., weißer Kleesamen 12 Thlr. 15 Sgr. bis 16 Thlr. 15 Sgr. pro Centner, rother 8 Thlr. 15 Sgr. bis 12 Thlr. 15 Sgr. C. K.

Von der polnischen Grenze. Seit dem letzten Berichte vom östlichen Saume unserer Provinz und des gesammten deutschen Vaterlandes sind mehrere Monate wie gewöhnlich verflossen, denn außer den Wechseln, welche der Kreislauf des Jahres in seinen ewig sich neu gestaltenden Formen mit sich bringt und der successiven Entwickelung unserer landwirthschaftlichen Zustände, giebt es hier wenig Stoff für Berichte von allgemeinem Interesse. Immerhin aber sammelt sich im Verlaufe eines Viertel- oder halben Jahres doch etwas Derartiges an und die jüngstverflossene Zeit gerade macht entschieden Epoche in unserer Landwirthschafts-Geschichte, obschon die Aeußerungen davon erst ziemlich bescheiden auftreten. Es wurde in unserem vorigen Bericht eine Skizze unserer Zustände und Vergangenheit mit dem Nachweise geliefert, daß das Prosnagebiet allerdings von der Natur nicht bevorzugt wurde und noch beträchtlich hinter anderen Landestheilen zurücksteht, dennoch aber auch seinen Fortschritt und zwar verhältnißmäßig beträchtlicher pflegt und die diesseitige Landescultur doch um Vieles besser geworden, als ihr Ruf; ja, daß verhältnißmäßig der dürftige Boden, zu 30 Thlr. pro Morgen, oft besser rentirt, als der üppige zu 60 bis 70 Thlr., resp. noch höheren Preises im getheilteren Besitz, — eben weil die Cultur auf dem minder ertragreichen Boden nur mit sicherem Fortschritt sich befaßt und hier die Concurrenz um Grundbesitz nicht so groß ist, daß der Bodenpreis über sein Verhältniß zur Bodenrente hinausgedrängt würde. Um Einiges anders wird es nun aber doch auch bei uns werden und mit der Nähe der Strecken, auf welchen das Dampfroß nähere und weitere Entfernungen zusammenträgt, hat auch das Gebiet der schlesisch-polnischen Grenze und dessen Ackerbau nebst Zubehör der Geist der Zeit mächtig genug angehaucht. Der hauptsächlichste Absatzplatz für unsere Producte ist von jeher Breslau gewesen und wird dies immer bleiben, wenn auch der volkreiche Berg- und Hüttenwerk-District Oberschlesiens seine Consumtion von ehemals, wie er sie innerhalb des gegenwärtigen Vierteljahrhunderts verdoppelte, verdrei- und verfünffachen sollte und unsere kleinen, selbst Ackerbau treibenden Städte dergestalt an Einwohnerschaft zugenommen haben werden, daß der hiesigen Production auch in nächster Nähe ein erheblicher Absatz geboten sein wird; um ein Beträchtliches näher gerückt ist uns aber die Hauptstadt durch die Rechte-Oder-Ufer Eisenbahn, im Vergleich mit der Zeit der alten Landstraßen um $1/3$ bis $1/2$, nämlich bei 2 bis 4 Meilen Entfernung zur Eisenbahn, und im Vergleich mit der Zeit der Chausseen, resp. der Benutzung der Eisenbahn von Brieg, Oppeln, Kolonowska u. s. w. ab, um $1/4$ bis $1/3$; d. h. um so viel hat sich der Transport der Producte verwohlfeilert, obschon zur Zeit die Frachtsätze der neuen Bahn noch unverhältnißmäßig hohe genannt werden dürfen.

Wenn die bezüglichen Kosten der Productenverwerthung sehr wohl im Durchschnitt der Erzeugnisse und Preise auf 8 bis 10 pCt. des Productenwerths früher angesetzt werden konnten, ferner mindestens $2/3$ der Erzeugnisse größerer Güter auf bezeichnetem Wege ins Geld gesetzt wurden, sie für das übrige $1/3$ nicht 3 pCt. Kosten beanspruchten, so erhöht sich die Rente doch um 3 pCt. oder ungefähr für jeden Thaler um 1 Sgr. Von weit höherem Werthe aber ist die Erleichterung des Wirthschafts-Betriebes, so wie die der Melioration zu Gute kommende Arbeitskraft und endlich der erleichterte Bezug wirthschaftlicher Hilfsmittel, der Kohlen für den Fabrikbetrieb, der Futtermittel für Aushilfe der Viehzucht, der Dungmittel, des Baumaterials u. s. w.

Durch diese Vortheile dürfte wohl die Rente um 10 bis 15 pCt., der Zinssatz von 5 Thlr. von 100 Thlr. Kapital bis auf 6 Thlr. gestellt werden. Hinsichtlich der Düngmittel erfreuen wir uns bereits öfterer Besuche von Reisenden aus den Düngerfabriken mancher früher in dieser Beziehung hier ganz fremd gewesenen Bereiche; z. B. aus Stettin und Hamburg. Mitunter treten diese Herren in einer Weise auf, die es deutlich zur Schau trägt, wie der Prosnastrand bisher manchen Leuten der modernen Civilisation noch für ein volles Thule oder Barbarenland galt, wozu der Ortsname Thule im Kreise Rosenberg so wenig als jedes andere Besitzthum oder jeder andere Ortsbereich Berechtigung gewährt, wenn auch ein Rückstand des Districts nicht abgeleugnet werden kann. Einer der bezeichneten Industriellen, der sich ohne allen Beruf zum Instructor der oberschlesischen Landwirthe auf dem Bahnhofe Z. aufwarf und stark in Stickstoff machte, aber allen Stalldünger für zweck- und nutzlos erklärte, wurde unlängst von einem bekannten Koryphäe der oberschlesischen Landwirthschaft so vortrefflich abgeführt, daß er künftig seine Fabrikate wohl mit größerer Bescheidenheit anpreisen wird. r.

+ **Neisse.** Das hiesige „Sonntagsblatt" berichtet: Das hier garnisonirende Schles. Pionnier-Bat. Nr. 6 hat Ende Februar ein Detachement in die königl. Forstreviere Nesselgrund und Reinerz bei Glatz entsendet, um dort die Aufarbeitung der durch die Stürme vom 7. und 11ten December v. J. gebrochenen Hölzer fördern zu helfen. Die Masse dieser Hölzer ist eine große und die Aufräumung derselben ist sehr dringlich, um den Verwüstungen des Borkenkäfers zu begegnen. Die Grafschaft Glatz vermag ausreichende Arbeitskräfte nicht zu stellen und es werden daher auch hier durch Plakate Arbeiter gesucht, denen 20 Sgr. Tagelohn in Aussicht gestellt werden.

Auswärtige Berichte.

Landwirthschaftlicher Bericht aus dem Königreich Sachsen.

Anfangs März.

Die Witterung im Februar war noch ziemlich abnorm. Ein Wintermonat, wie er sonst zu sein pflegt, war der Hornung diesmal nicht, vielmehr erinnerte sein Regiment sehr stark an den Frühling. Gleich der erste führte sich mit 12 Grad Wärme ein. Auch der zweite erreichte nahezu diesen Wärmegrad bei ziemlich starkem Winde, der in der Nacht in Sturm umschlug und Regen im Gefolge hatte. Der dritte brachte rauhe Witterung mit Regen, der vierte Regen bei + 7 Grad R. Ein wahrer Frühlingstag war der fünfte: das Thermometer zeigte nicht weniger als + 15 Grad R., die Vögel sangen lustig, die Sträucher fingen an stark zu grünen, das Schneeglöckchen entfaltete seine Blüthen und Croccus und Tazette erfreuten das Auge durch ihre farbigen Blumen. Der sechste war bei hellem Himmel kaum minder warm; auch von dem siebenten galt dasselbe. Dagegen gestaltete sich der achte rauh und windig, und der neunte überbot seinen Vorgänger noch darin, indem er Graupeln brachte. Der zehnte bis zwölfte waren noch sehr windig mit Regen, doch erhob sich die Temperatur auf + 8 Grad; dagegen stellte sich am 13. Vormittags Schnee ein, der aber bereits am Nachmittag bei hellem Sonnenschein und + 3 Grad wieder schmolz. Am 14. herrschte rauher Wind, der in der Nacht in Sturm umschlug und Regen im Gefolge hatte. Alle Flüsse waren so hoch angeschwollen, daß sie ihre Ufer verließen und die benachbarten Gründe überschwemmten. Der 15. brachte starken rauhen Wind; dagegen war der 16. sehr angenehm bei + 6 Grad; noch mehr an den Frühling erinnernd war der 17. und 18. Am 19. fiel bei ziemlich hohem Wärmegrade Regen, während der 20. Nebel und rauhen Wind brachte. Noch rauher und dabei sehr windig gestalteten sich der 21. und 22. Am 24. und 25. war es wieder gelinder; am 25. sonnig, aber rauh. Der 26. brachte Wind, Regen und Graupeln, der 27. starken Wind und sündfluthähnlichen Regen und der letzte des Monats Schnee und ein Gewitter. Mit Ende des Monats hatten sich bereits viel Vögel eingefunden, die gewöhnlich erst einen Monat später einzutreffen pflegen; auch die Vegetation war bereits mächtig belebt.

Die Witterung im Monat Februar war dem Gedeihen aller Saaten sehr günstig. Der Boden, mit Feuchtigkeit hinlänglich gesättigt, aber nicht übersättigt, und dabei nicht so erkaltet, wie sonst gewöhnlich in dieser Zeit, war in der angemessenen Verfassung, eine freudige Vegetation der Wintersaaten zu begünstigen; daß sich dieselbe nicht zu froh gestaltete, dafür sorgten die mitunter auftretenden rauhen Tage. Und so kommt es, daß jetzt alle Wintersaaten ohne Ausnahme so schön wie selten stehen und die gegründetste Hoffnung auf eine reiche Ernte bieten.

Das noch unbestellte Ackerland befand sich fast den ganzen Februar hindurch in einer solchen Verfassung, daß es dem Pfluge nicht den geringsten Widerstand leistete. Dies und der Umstand, daß der Boden nicht blos oberflächlich nur, sondern bis in großer Tiefe ziemlich stark durchfeuchtet ist, giebt auch eine sichere Gewähr für ein gutes Gedeihen der Sommerfrüchte, mit deren Bestellung man in diesem Jahre sehr frühzeitig wird beginnen können.

Auch für den Futterertrag eröffnen sich die günstigsten Aussichten, da alle Feldfutterpflanzen bereits kräftig vegetiren, auch die Wiesen beginnen sich mit Grün zu schmücken, da die reichliche Bodenfeuchtigkeit das Wachsthum wesentlich begünstigt.

Eine besonders große Wohlthat war der gelinde und feuchte Winter für den Landwirth insofern, als in Folge desselben der gefürchtete Futtermangel bei Weitem nicht so intensiv auftrat, als er bei einem strengen Winter aufgetreten sein würde; denn nicht nur, daß bei der Milde der Witterung weniger Futter zur Ernährung der Thiere erforderlich war, konnte auch das Schafvieh fast den ganzen Winter hindurch geweidet werden, ein Umstand, der es ermöglichte, daß ein nicht unwesentlicher Theil des für die Schafe bestimmten Winterfutters dem Rindvieh zugetheilt werden konnte. Dazu kommt noch die bis jetzt begründete Aussicht auf den frühen Beginn der Grünfütterung.

Der schöne Stand der Saaten in Folge der sie begünstigenden Witterung ist nicht ohne Einfluß auf die Getreidepreise geblieben. Sind dieselben auch nicht wesentlich gesunken, so herrscht aber doch im Getreidehandel eine große Flauheit, die natürlich nicht ohne Rückwirkung auf die Preise sein kann. Jedenfalls steht ein Sinken derselben mehr in Aussicht als ein Steigen, zumal die Getreideeinfuhr aus Ungarn noch immer ziemlich stark ist.

Dagegen scheinen sich die Wollpreise mehr zu befestigen. Nicht nur sind die Wollauctionen in London für die Wollproducenten günstig verlaufen, sondern auch aus Amerika laufen Nachrichten über stärkere Nachfrage nach Wolle ein. Dazu kommt, daß die Messe in Frankfurt a. O. in Tuchwaaren einen sehr günstigen Verlauf genommen hat, so zwar, daß die Nachfrage größer war als das Angebot. In Folge dessen sind dort die Preise um 1—2 Groschen pro Elle gestiegen. Man darf wohl annehmen, daß die Leipziger Ostermesse in wollenen Waaren einen gleich günstigen Verlauf haben wird; dann sind auch gegründete Hoffnungen vorhanden, daß sich die diesjährigen Frühjahrswollmärkte für die Producenten günstig gestalten werden.

Sehr hoch sind fortgesetzt die Butterpreise, und voraussichtlich werden sich dieselben auch bis zum Eintritt der Grünfütterung auf ihrer Höhe behaupten.

Dagegen haben die Preise des Fettviehs etwas nachgegeben. Der Consument freilich spürt davon nichts, da die Fleischpreise fortgesetzt ihre bisherige Höhe behaupten.

Der Monat Februar war in Sachsen reich an Federviehausstellungen. Die Zucht ausländischen Federviehes, welche vor einigen Jahren im Absterben zu sein schien, macht in der jüngsten Zeit wieder größere Fortschritte; selbst in Leipzig soll jetzt ein hühnerologischer Verein ins Leben treten. Referent ist mit diesen Bestrebungen vollkommen einverstanden deshalb, weil der Landwirth nicht blos nach der höchsten Rente streben, sondern auch das ästhetische Gefühl befriedigen soll. Sehr treffend sagt in dieser Beziehung Waniek: „Der thierzüchtende Landwirth muß bei seiner Zucht nicht blos Rücksicht nehmen auf den Nutzen, sondern auch auf die Schönheit, damit die Thiere dem Besitzer neben der Rente auch Vergnügen bereiten. Der Besitz eines schönen Thieres wirkt aber nicht blos auf sinnliches Wohlgefallen, sondern wenn das nutzgebende Thier zugleich schön ist, so liebt man es auch, und diese Liebe hält alle Unbilde, welche sonst die armen Thiere nicht selten ertragen müssen, doppelt fern, und insofern wirkt der Schönheitssinn auch veredelnd auf die Dienstboten ein."

Die Berufung Blomeyer's aus Proskau als ordentlicher Professor der Landwirthschaft nach Leipzig und der Umstand, daß die dasige Universität zu Demonstrationszwecken für die Landwirthschaft Studirenden von der Stadtgemeinde Leipzig ein kleines isolirt gelegenes Gehöft mit landwirthschaftlichen Grundstücken gepachtet hat, hatte zu der Annahme verleitet, daß Blomeyer auch die landwirthschaftliche Privatlehranstalt zu Plagwitz übernehmen und Birnbaum sich von derselben zurückziehen würde. Dem ist jedoch nicht so. Plagwitz wird unter der Direction Birnbaum's als gesonderte Lehranstalt — jedoch noch immer mit Staatsunterstützung — fortbestehen; auch wird Birnbaum nach wie vor Vorlesungen an der Universität halten, während Blomeyer blos für die an der Universität Leipzig Landwirthschaft studirenden, mit der Lehranstalt Plagwitz in keiner Beziehung stehenden jungen Männer berufen ist. Der Nutzen dieser zweischürigen Einrichtung ist freilich nicht einzusehen, da auch jetzt schon junge Landwirthe blos bei der Universität inscribirt werden konnten, während ihnen aber auch freistand, sich nach absolvirtem halbjährigem Studium in Plagwitz und Leipzig inscribiren zu lassen. Daran wird durch die neue Einrichtung nicht das Mindeste geändert. Dieselbe wäre dann geboten gewesen, wenn es in Plagwitz an den erforderlichen Lehrhilfsmitteln fehlte; dem ist aber nicht so, vielmehr steht der Plagwitzer Anstalt das große Landgut des Dr. Heine in Plagwitz zu Zwecken der Demonstration zur Verfügung. Etwas Anderes wäre es, wenn das von der Universität Leipzig erpachtete Grundstück „Der Kuhthurm" zu einer Versuchsstation eingerichtet würde; doch verlautet davon bis jetzt nichts. Es wäre möglich, daß unsere Anschauungen auf einem Irrthum beruhen, da officiell über die neue Einrichtung noch nichts verlautet hat; in diesem Falle bitten wir um Berichtigung.

Birnbaum hat übrigens in der Nähe Leipzigs einen neuen landwirthschaftlichen Verein gegründet, der in der Kürze eine Ausstellung abzuhalten gedenkt. —e.

Büchertisch.

— Statuten-Entwurf eines Pfandbrief-Instituts für Neu-Vorpommern und Rügen. 23 S. 8. Greifswald bei Scharff. 1868.

Wochen-Kalender.

Vieh- und Pferdemärkte.

In Schlesien: März 15.: Militsch, Wansen, Winzig, Bauerwitz, Constadt, Tost, Woischnik, Gebhardsdorf, Muskau, Naumburg a. B. — 16.: Ratibor, Freiwaldau, Friedeberg a. Q., Naumburg a. Q., Quaritz, Ullersdorf. — 17.: Guhrau, Reichenbach i. Schl., Borislawitz, Nicolai, Rosenberg, Lüben, Rothenburg a. O., Schmiedeberg. — 18.: Proskau, Görlitz. — 19.: Hultschin. — 20.: Neisse.

In Posen: März 16.: Birnbaum, Kobylin, Miloslaw, Obornik. Pinne, Podzamcze, Reisen, Wollstein, Filehne, Gniewkowo, Gollancz, Mroczen, Powidz, Uscz. — 17.: Obrzycko, Schwersenz, Xions, Budzyn, Gonsawa, Nakel, Trzemeszno. — 18: Bentschen, Jaraczewo, Schmiegel, Schwerin a. W., Storchnest, Kiszkowo.

Hierzu der Landwirthschaftliche Anzeiger Nr. 10 nebst einer Beilage.

Für die Redaction: O. Bollmann in Breslau
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.

Landwirthschaftlicher Anzeiger.

Erscheint alle 8 Tage.
Insertionsgebühr:
1¼ Sgr. pro 5spaltige Petitzeile.

Herausgegeben unter Verantwortlichkeit der Verlagshandlung.

Inserate werden angenommen
in der Expedition:
Herren-Straße Nr. 20.

Nr. 10. Zehnter Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt in Breslau. 11. März 1869.

Amtliche Marktpreise aus der Provinz.

(In Silbergroschen.)

Namen des Marktortes.	Datum.	Es kostet der Berliner Scheffel: Weizen, gelber	Weizen, weißer	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.	Kartoffeln.	Heu der Ctr.	Stroh, das Schck.	Rindfleisch, Pfd.	Butter, Quart.	Butter, Pfund.	Eier, die Mand.
Brieg	6. 3.	69—73	—	60—63	49—52	35—38	96	12	30	245	4	19	—	4½
Bunzlau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankenstein	3. 3.	—	74	60	51	38	—	14	45	240	4	—	11	4½
Glatz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gleiwitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Glogau	2. 3.	70—75	—	60	56	39—41	—	14	35	210	4	—	10	5
Görlitz	4. 3.	80—87	85—90	62—66	57—62	37—43	75—82	24	42	330	4½	—	12	7½
Grottkau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Grünberg	8. 3.	75—80	—	60—63	62½	42—45	67½	24	35	270	3½	—	10½	7½
Hirschberg	4. 3.	83	87	69	61	37	70	24	45	320	4	—	9	5
Jauer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Liegnitz	5. 1.	71—80	71—82	61—65	57—62	36—40	67—72	17—18	37	260	4½	—	9	8½
Leobschütz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Militsch	6. 3.	—	—	55	—	38	—	11	28	240	3½	—	9½	4½
Münsterberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Namslau	6. 3.	76	—	60	57	48	75	15	25	215	4	20	—	5½
Neisse	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
Ratibor	4. 3.	70	—	55	51	37	58	9	24	230	4	18	—	5
Reichenbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sagan	6. 3.	77	—	62	62	42	75	22	37	255	4	—	9	5
Schweidnitz	5. 3.	75	73	65	60	41	75	—	50	285	4½	—	11	4¾
Strehlen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Breslau	10. 3.	66—77	68—81	59—62	50—57	33—39	57—69	20—28	40	300	5	22	—	7½

Königliche Universität Greifswald.

Königl. staats- und landwirthschaftliche Akademie zu Eldena.

Vorlesungsplan für das Sommersemester 1869.

Das Semester beginnt am 12. April.

1) Ein- und Anleitung zum akademischen Studium: Director Prof. Dr. Baumstark. 2) Volkswirthschaftslehre, erster Theil: Derselbe. 3) Landwirthschaftsrecht: Prof. Dr. Häberlin. 4) Bodenkunde: Dr. Scholz. 5) Allgemeiner Acker- und Pflanzenbau: Prof. Dr. Segnitz. 6) Landwirthschaftliche Statistik: Derselbe. 7) Besonderer Acker- und Pflanzenbau: Oeconomierath Dr. Rohde. 8) Wiesenbau: Derselbe. 9) Obstbaumzucht: Akademischer Gärtner Fintelmann. 10) Praktische Uebungen im Bonitiren des Bodens: Prof. Dr. Segnitz. 11) Praktische landwirthschaftliche Demonstrationen: Oeconomierath Dr. Rohde. 12) Allgemeine Thier- und Pferdezucht: Depart.-Thierarzt Prof. Dr. Fürstenberg. 13) Pferdekenntniß und Hufbeschlag mit praktischen Demonstrationen: Derselbe. 14) Lehre von den inneren Krankheiten der Haussäugethiere: Derselbe. 15) Forstwirthschaftliche Productionslehre: Akad. Forstmeister Wiese. 16) Forstwirthschaftliche Excursionen: Derselbe. 17) Organische Experimentalchemie: Prof. Dr. Trommer. 18) Uebungen im chemischen Laboratorium: Dr. Scholz. 19) Repetitorium der anorganischen Chemie: Derselbe. 20) Physik: Prof. Dr. Trommer. 21) Pflanzensystematik: Prof. Dr. Jessen. 22) Anleitung zum Bestimmen der Pflanzen: Derselbe. 23) Anatomie und Physiologie der Pflanzen: Derselbe. 24) Botanische Excursionen: Derselbe. 25) Mineralogie und Gesteinslehre: Dr. Scholz. 26) Mineralogische Uebungen: Derselbe. 27) Feldmessen und Nivelliren: Prof. Dr. Fuchs. 28) Landwirthschaftliche Baukunst, 2ter Theil, mit Demonstrationen an den akademischen Gebäuden: Akademischer Baumeister Müller. 29) Wege- und Wasserbau für Landwirthe: Derselbe.

Besondere Institute der Akademie zu Eldena.

Die akademische Bibliothek ist Mittwochs und Sonnabends im Wintersemester von 1—2 Uhr, im Sommersemester von 11—12 Uhr geöffnet. Vorsteher Prof. Dr. Jessen.

Das akademische Leseinstitut leitet Derselbe.

Die landwirthsch. Modellsammlung verwaltet Prof. Dr. Segnitz.

Die Ackergeräthesammlung und Wollprobensammlung beaufsichtigt Oek.-Rath Dr. Rohde.

Das chemische Institut verwalten Prof. Dr. Trommer und Dr. Scholz.

Das physikalische Cabinet und die technologische Sammlung leitet Prof. Dr. Trommer.

Die chemische Versuchsstation leitet Dr. Scholz.

Das Mineralien-Cabinet verwaltet Derselbe.

Das akademische Herbarium, die Früchte- und Samen-Sammlung, die zoologische Sammlung, das mikroskopische und pflanzenphysiologische Institut beaufsichtigt Prof. Dr. Jessen.

Die anatomische Präparatensammlung, das thierphysiologische Institut, die Versuchs- und Krankenställe und die verschiedenen thierärztlichen Sammlungen verwaltet Professor Dr. Fürstenberg.

Die thierärztliche Klinik hält Derselbe täglich.

Den botanischen Garten verwalten Prof. Dr. Jessen als Vorsteher, und der akademische Gärtner Fintelmann.

Die akademische Baumschule, den Obst-Mutter- und Mustergarten, die Obstpflanzungen, den Gemüsegarten und die Obstmodellsammlung verwaltet der akademische Gärtner Fintelmann.

Die akademische Gutswirthschaft leitet der Oek.-Rath Dr. Rohde.

Das akademische Versuchsfeld verwaltet Herr Pietruski.

Eldena, im Februar 1869.

Der Director Dr. E. Baumstark.

Vertilgung des Hausschwammes durch Petroleum.

Nach einer Mittheilung des Stadtkämmerers Herbst in Allenstein (in Nr. 42 d. l. u. f. Zeit. der Prov. Preußen) ist es demselben gelungen, dadurch, daß er alle Stellen seines Hauses, wo sich der Hausschwamm zeigte, mit Petroleum bestrich, den Schwamm in kürzester Zeit gänzlich zu vertilgen. Gleichen Erfolg hatte dasselbe Mittel in dem Hanse des Gutsbesitzers Pompecki auf Augustthal. F.

Landwirthschafts-Beamte, [41]

ältere unverheirathete, sowie auch namentlich verheirathete, durch die Vereins-Vorstände in den Kreisen als zuverläßig empfohlen, werden unentgeltlich nachgewiesen durch das Bureau des Schles. Vereins zur Unterstützung v. Landwirthsch.-Beamten hies., Tauenzienstr. 56b., 2. Et. (Rend. Glöckner).

Von Freunden und Bekannten beauftragt, bin ich jeder Zeit im Stande, den Herren Gutskäufern über schöne verkäufliche Rittergüter Auskunft zu ertheilen.
Breslau, Paradiesgasse 10b. II. **Bollmann,** früher Gutsbesitzer.

Drills und **Salzmünder Hacken m. Häuflern** (4 Furchen 1 Pferd) zu 205 u. 60 Thlr., zusammen zu 260 Thlr., sofort zu beziehen durch mein landwirthsch. Institut zu Glogau. [172] **Carl v. Schmidt.**

Die Samenhandlung Scholz & Schnabel in Breslau,
Altbüßerstraße Nr. 11,
offerirt sämmtliche Sämereien für die **Landwirthschaft** und **Forstcultur,** als: französische Luzerne, Esparsette, amerikanischen Pferdezahnmais, sämmtliche Gras- und Kleesaaten, Grassamenmischungen für feine Rasen und Wiesen; rothe und gelbe Klumpen, Oberndörfer und echt Lentewitzer Futterrüben, reife grünköpfige Riesen-, rothe Braunschweiger und gelbe Saalfelder Mohrrüben; Kiefern-, Fichten-, Birken-, Erlen-, Acaziensamen ꝛc., sowie sämmtliche **Gemüse-** und **Blumensämereien** billigst unter Garantie der Echtheit und Keimfähigkeit. Cataloge stehen gratis und franco zu Diensten. [180]

Echten 1868er Pferdezahn-Mais
in schöner Qualität, pr. 100 Pfd. 5 Thlr., ferner **Saathafer, Wicken, Erbsen, Knörich, Seradella,** sowie **sämmtliche landwirthschaftlichen Sämereien** billigst.
Groß-Glogau.
[125] **Carl Kionka.**

Die Baumschule
des Dom. **Ober-Kunzendorf,** Kreis Münsterberg, offerirt zur Frühjahrspflanzung zu soliden Preisen Obstbäume aller Gattungen von vorzüglichem Wuchs und von nur den edelsten Sorten unter Namen, für deren Richtigkeit eingestanden wird. Gefällige Aufträge beliebe man zu richten an [88] **Die Gutsverwaltung.**

Reindörfler Riesenrunkelsamen,
68er Ernte, von anerkannt vorzüglicher Qualität, offerirt à 18 Thlr. pro Centner:
[142] **Dominium Reindörfel bei Münsterberg.**

40 Schock veredelte Obstbäume
der besten Sorten von Aepfeln, Birnen, Kirschen und Pflaumen, sowie Aprikosen, Akazien, Flieder, Goldregen, Trauer-Weiden, Trauer-Eschen ꝛc. stehen zum Verkauf, in hochstämmigen sowie Zwerg-Bäumen, unter sicherer Angabe der Sorte in der Baumschule zu den Buschhäusern bei **Hennersdorf** per **Brechelshof,** Kreis Jauer.
[118] **C. Müller,** Baumschulenbesitzer.

Prima-Pferdezahn-Saat-Mais
empfehlen von 68er Ernte
Kettler & Bartels,
[166] vorm. Ed. Winkler.

Zur Saat
offeriren in besten keimfähigen Qualitäten alle Arten **Klee- und Gras-Sämereien, Ia amerikan. Riesen-Pferdezahn-Mais, Zucker- und Futter-Rüben, russ. Kron-Säe-Leinsaat** etc. etc. Proben und Preis-Courant werden auf Wunsch franco versandt. [110]
Comptoir und Speicher: **Kupferschmiedestrasse Nr. 8, zum Zobtenberge.**
Paul Riemann & Comp.,
Sämereien- und Dungmittel-Handlung.

Alle Arten
Rüben-, Klee- und Gras-Samen zur Saat,
offerirt und versendet Preis-Courante und Proben gratis und franco
die Saamenhandlung **S. Friedeberg,**
[90] **Büttnerstraße 2, Breslau.**

Ein Oeconomie-Eleve findet vom 1. April c. gegen mäßige Pension freundliche Aufnahme in der Familie des Rittergutspächters **Martini** in Conradsdorf bei Haynau.

Die Drills aus dem landw. Institut zu Gr.-Glogau (C. v. Schmidt) kann ich allen Fachgenossen nach damit gemachter Erfahrung nur empfehlen.
Deichhauptmann **Eding** auf Kottwitz.

90,000 Thaler
sind auf Rittergüter **ohne Verlust** zu vergeben, dagegen sollen 50,000 Thlr. in Hypotheken angelegt werden, die einige pCt. unter pari bezahlt werden. Näheres bei **Eugen Wendriner,** Breslau, Tauenzienplatz 8.

Wegen Kränklichkeit des Bes. i. e. vollst. arrondirt. **Rittergut** i. Hint.-Pomm., 2 M. v. Lauenburg, Station d. Cöslin-Danziger Eisb., durchschnitt. v. Chausseen nach Stolp, Danzig, Lauenburg u. Hafenort Leba zu 50 Thlr. pro Morgen zu verkaufen. Gute, th. neue Wirthschaftsgebäude, vollst. todt. u. lebend. Inventar, ca. 3200 Morg. Flächeninh., davon 2000 M. kleefähig, meist weizenfähig, 800 M. Eich-Buch-Wald, 200 M. Wiese u. Bruch. Hypothekenverh. sehr günstig. Näh. a. portofr. Anfrage sub **W. 4136** durch die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin.**

Drainage.
Den Herren Gutsbesitzern ꝛc. empfiehlt sich Unterzeichneter zur Anfertigung von Drainplänen, zur Ausführung von Drainagen, sowie zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten unter Zusicherung strengster Reellität und Solidität. Die besten Zeugnisse und Recommandationen stehen zur Seite.
Militsch, 1869.
[144] **E. Bergmann,** Drain-Techniker.

A. Görlitz,
Fabrik
für Maschinenöl und Wagenfett,
Breslau, Neue-Taschenstr. 30,
Halle a. S., Magdeburger-Chaussee,
empfiehlt [152]
das bekannte Mineral-Maschinen-Schmieröl,
das beliebte Victoria-Patent-Wagenfett.
Zahlreiche Begutachtungen u. Proben gratis.

Einen praktisch geschulten, energischen **Wirthschaftsschreiber** sucht für term. Ostern c. **Dom. Güttmannsdorf** bei Reichenbach. [115]

Ein Brennerei-Verwalter,
elf Jahre in seiner jetzigen Stellung, sucht zu Johanni c. einen andern Posten. Nähere Auskunft ertheilt der Commiss. **Heinzel** in Bolkenhain. [175]

500 Scheffel
gelbe Saat-Lupinen offerirt Dom. Zessel bei Oels. [169]

Inserate in sämmtliche existirende Zeitungen werden zu **Original-Preisen** prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen **Rabatt.**
Annoncen-Bureau von Eugen Fort in Leipzig.

Pädagogium Ostrowo bei Filehne
fördert von Septima bis Prima, entlässt mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst, berücksichtigt die Fachstudien für den künftigen Landwirth und bereitet zum Fähnriehs-Examen in besonderen Lehr-Cursen aufs Schnellste vor. Prospecte gratis durch die Expedition dieses Blattes und durch
[145] **Dr. Beheim-Schwarzbach,** Director.

Frostschaden-Versicherungs-Gesellschaft zu Landsberg a. W.
Diese durch Ministerial-Erlaß vom 6. Mai 1868 concessionirte Gesellschaft vergütet den **vollen** Schaden, welcher an den versicherten **Boden-Erzeugnissen,** als: **Halm- und Hülsenfrüchten, Oel-, Handels-, Wurzel- und Knollen-Gewächsen, Flachs und Hanf, Wein, Tabak und Hopfen** in der Zeit vom **1. März** bis **15. October** durch Frost entsteht.
Einzelne Gattungen dieser Boden-Erzeugnisse werden ebenfalls zur Versicherung angenommen.
Die fast in jedem größeren Orte angestellten Agenten der Gesellschaft halten sich zur Aushändigung von Prospecten wie Antrags-Formularen und Aufnahme von Versicherungs-Anträgen bestens empfohlen. [171]
In Orten, wo die Gesellschaft noch nicht vertreten ist, werden thätige solide Agenten unter sehr günstigen Bedingungen angestellt und beliebe man sich dieserhalb unter Angabe der persönlichen Verhältnisse an den General-Agenten **Carl Happrich** zu Breslau zu wenden.

Die Kalk-Brennerei des A. Giesel zu Oppeln
empfiehlt ihren **Stück- und Würfelkalk** einer geneigten Beachtung.

Auf die gefälligen Anfragen theile ergebenst mit, daß ich den **Zuchtviehmarkt mit 7 Stück silbergrauen Bullen** meiner Holländer Vollblut-Heerde von hervorragenden Formen und Schönheit, und die Schafschau mit werthvollen Zuchtthieren meiner Merino-Heerde beschicken werde. [140]
W. Jentsch — Brockotschine.

Superphosphat { von **Knochenkohle** mit 3¾ % Stickstoff, 15—17 % löslicher Phosphorsäure, von **Bakerguano** mit 19—21 % löslicher Phosphorsäure,
Ammoniak-Superphosphat (Phospho-Guano) mit 4 % Stickstoff, 16 % lösl. Phosphors.,
Wiesendünger (Ammoniak-Phosphat, Kali), 3 % Stickstoff, 6 % lösl. Phosphors., 6 % Kali,
Navassa-Superphosphat mit 18 % Gesammt-Phosphorsäure, wovon 12 % im Wasser leicht löslich sind, liefert unter Garantie des Gehalts, letzteres mit 2⅙ Thlr. pr. Ctr. franco Breslau:
Eduard Sperling, Breslau, Neue Oderstraße 8.
[176] General-Agentur der Sosnowicer Dampf-Knochenmehl-Fabrik.

100 Stück
mit edlen Negrettiböcken gedeckte und zur ferneren Zucht geeignete **Mutterschafe** (Electoral-Negretti's) sind auf der Herrschaft **Schwieben,** Post Tost, Eisenbahn-Station Kieltsch zu verkaufen und nach der Schur abzugeben.

Citronen-Erbsen,
eine sehr ertragreiche Sorte und Serradella-Samen sind zur Saat auf der **Herrschaft Schwieben pr. Tost** abzugeben. [62]

Ein anständiger unverh. **Wirthschafts-Beamter,** welcher das **Brennereifach** praktisch erlernt, sucht zum 1. Juli d. J. als erster **Beamter** oder für **beide Fächer** bei soliden Ansprüchen eine dauernde Stelle.
Gef. Offerten bitte unter P. P. 1000 poste restante Krotoschin, Prov. Posen. [173]

Bei dem herzogl. Wirthschafts-Amt
Guttentag [178]
stehen 20 St. Mastochsen z. Verkauf.

Die Königl. Preuß. patentirte Kali-Fabrik

Paris 1867. Classe 44 Goldene Medaille für Kali-Präparate.
Metz 1868. Goldene Medaille für Kalidüngemittel.

von Dr. A. Frank in Staßfurt

Paris 1867. Classe 74 Silberne Medaille für Entdeckung und Nutzbarmachung der Staßfurter Kalisalze für den Ackerbau.

empfiehlt zur nächsten Bestellung, sowie zur **Wiesendüngung** und **Kopfdüngung** ihre erprobten **Kalidüngmittel** und **Magnesiapräparate unter Garantie des Gehaltes.** — Prospecte und Frachtangaben franco und gratis. [4]

Paris 1867. Classe 48 ehrenvolle Anerkennung **einziger Preis für Kalidüngmittel.**

Für Glogau und Umgegend vertreten durch Carl von Schmidt's landwirthschaftliches Institut.

Vorster & Grüneberg in Staßfurt

empfehlen den Herren Landwirthen ihren bewährten, durch 13 Medaillen, Ehrenpreise und Diplome ausgezeichneten [5]

London 1862. Mention honorable für Nutzbarmachung der Staßfurter Kalisalze.

Kalidünger.

Paris 1867. Goldene Medaille für vorzügliche Kalidünger aus Staßfurter Kalisalzen.

Der angegebene Gehalt wird garantirt. Prospecte und sonstige Auskunft über Fracht, Anwendung 2c. werden mit größter Bereitwilligkeit ertheilt.

Superphosphat aus **Baker-Guano**, sowie aus **Knochenkohle (Spodium), Peru-Guano, Chilisalpeter, Staßfurter** und Dr. **Frank**'sches **Kalisalz** 2c. ist **vorräthig** resp. zu beziehen durch die Comptoirs von **C. Kulmiz** in Ida- und Marien-Hütte bei Saarau und auf den Stationen der Breslau-Freiburger Bahn.

Depot von H. J. Merck & Co., Hamburg.

In Folge einer kleinen Abweichung im Stickstoffgehalt der diesjährigen Importen der Phospho-Guano-Compagnie garantiren wir in diesem Jahre

Phospho-Guano { mit 2½ % leicht löslichem Stickstoff
19 % leicht löslicher Phosphorsäure

als **Minimalgehalt.**

Unser **Estremadura-Superphosphat** enthält 18—20 % leicht lösliche Phosphorsäure; wir empfehlen dasselbe um so mehr, als es bei völlig gleichem Gehalte billiger als **Baker-Guano-Superphosphat** ist.

Carl Scharff & Co., Breslau, Weidenstr. 29.

Controle des Dünger-Lagers von Carl Scharff & Comp.

Es wurden durch mich
untersucht ca. 1000 Ctr. Phospho-Guano, 2000 Ctr. Estremadura-Superphosphat
und ergaben 20 % Gesammt-Phosphorsäure, 18,5 % leicht lösliche Phosphorsäure,
19,4 % leicht lösliche Phosphorsäure, 21 % Gesammt-Phosphorsäure.
2,8 % leicht löslichen Stickstoff.

Breslau, 6. Februar 1869. [43] Dr. Franz Hulwa.

Echten Peru-Guano, Baker-Guano-Superphosphat, f.f. gedämpftes Knochenmehl, Kali-Salze,

empfehlen, wie seither, unter specieller Garantie billigst [165]

Kettler & Bartels,
vorm. Ed. Winkler. Breslau.

Die chemische Fabrik „Leopoldshütte" (H. Douglas) zu Leopoldshall-Staßfurth empfiehlt zur Frühjahrsdüngung für **Rüben, Kartoffeln, Klee, Tabak, Flachs, Halmfrüchte** und zur **Wiesen-Cultur** unter Garantie des angegebenen Gehalts ihre mehrfach prämiirten

Kalidüngesalze.

Aufträge nimmt entgegen das General-Depot für Schlesien [177]

Eduard Sperling in Breslau, Neue Oderstr. 8b.,

welcher auch jede Auskunft über Anwendung und Preisberechnung nach jeder Bahnstation ertheilt.

Zur nächsten Bestellung, sowie zur Wiesendüngung und Kopfdüngung empfehle ich den Herren Landwirthen und Gärtnern die erprobten und rühmlichst bekannten

Kali-Düngmittel und Magnesia-Präparate der Königl. Preußischen patentirten Kali-Fabrik von Dr. A. Frank in Stassfurt.

Ich unterhalte Lager von: [108]
1) **Rohem schwefelsaurem Kali-Wiesendünger** (10—12 pCt. rein Kali-Gehalt) à **23 Sgr.**
2) **Schwefelsaurem Kali-Magnesia-Dünger** (16—18 pCt. rein Kali-Gehalt) à 1⅙ **Thlr.**
und 3) **dreifach concentrirtem Kalisalz** (30—33 pCt. rein Kali-Gehalt) à 2⅙ **Thlr.**

Die Preise verstehen sich für den **netto Centner** gegen Baarzahlung, die Verpackung geschieht in Säcken von 2 Centnern. Größere Bestellungen, welche nach auswärtigen Eisenbahn-Stationen ab **Staßfurt** effectuirt werden, erbitte ich mir zur Ermöglichung rechtzeitiger Lieferungen bald. **Ab Staßfurt** bei einem Quantum von **100 Ctrn.** ermäßigen sich die Preise der genannten Kalisalze auf **15, 25** und **50 Sgr. pro Ctr.** excl. Säcke.

Carl Schirmer, Salzmagazin, Breslau,
Tauenzienstraße Nr. 26b.

Ab meinen Lägern Glogau, Freistadt, Steinau und Rawicz, sowie Constadt Oberschlesien offerire ich alles unter Garantie: [123]

Fein gedämpftes, ebenso **mit Schwefelsäure aufgeschlossenes Knochenmehl, Peru-Guano** (Phospho-Guano nur Glogau allein), **Baker-Guano** garantirt 20 pCt. lösliche Phosphorsäure, **Navasse-Guano** 12 pCt. lösliche, **Superphosphat** von Phosphoriten 12 pCt. lösliche Phosphorsäre, offerirt billigst

Gr.-Glogau. **Carl Kionka.**

Ia echt aufgeschl. Peru-Guano v. Ohlendorff & Co.,
Ia Baker-Guano-Superphosphat v. Emil Güssefeld,
Ia echt roh Peru-Guano (direct a. d. Regier.-Depots),
Ia Knochenkohlen-Superphosphat,
Ia fein gemahlenes Knochenmehl,
Ia roh und dreifach concentrirtes Kalisalz,

sämmtliche Dungmittel nach Analyse unter Garantie offeriren billigst: [109]

Kupferschmiedestrasse Nr. 8, zum Zobtenberge.

Paul Riemann & Comp.,
General-Dépot von Ohlendorff & Comp.
Contrahenten sämmtlicher Dungpräparate von Emil Güssefeld.

Revision der Superphosphatfabrik der Handelsgesellschaft C. Kulmiz in Ida-Marienhütte bei Saarau..

1300 Centner Superphosphat von Baker-Guano und 1200 Centner Superphosphat von Knochenkohle waren am 27. Februar zum Versandt aufgelagert worden. Die Durchschnittsproben enthalten folgende Mengen in reinem Wasser leicht lösliche Phosphorsäure:

	Superphosphat von Baker-Guano,	von Knochenkohle.
nach Bestimmung I.	19,14 %	15,10 %
nach Bestimmung II.	19,09 %	15,13 %
im Mittel	19,11 %	15,11 %

Die Versuchsstation des landwirthschaftl. Central-Vereins für Schlesien.
Ida-Marienhütte, den 6. März 1869. [174] Dr. Bretschneider.

Brandenburger Waagen-Fabrik.

Kuhtz & Comp., Brandenburg a. H. (Preussen),

empfehlen **Viehwaagen** neuester Construction mit eisernem Geländer, **Centesimal-, Decimal-, Brücken-, Balken-** und Prof. Schönemanns **Patent-Waagen** unter Garantie zu billigen Preisen. Preis-Courante gratis und franco. [95]

Zucht- und Nutz-Vieh-Verkauf.

Wegen Aufgabe meiner Pachtung beabsichtige ich meine Schaf- und Rindvieh-Heerde baldigst zu verkaufen. Unter Ersterer befinden sich über 400 Stück edle tragende Muttern und kann die Abnahme derselben entweder bald oder nach der Schur erfolgen. Für Gesundheit wird garantirt.

Dom. Kochelsdorf bei Pitschen.

Weber, Gutspächter.

Durch Abgabe der Domainen-Pachtung **Seelow,** Eisenbahnstation **Gusow,** Regierungsbezirk **Frankfurt a/O.,** veranlaßt, offeriere ich meine daselbst aus **Hostizer Original-Thieren** gezüchtete edele reichwollige [135]

Merino-Heerde

in **Böcken, Mutter-Thieren, Zeit-Schafen** und **Jährlingen** zum Kauf und stehen die Thiere zur Ansicht jeder Zeit dort bereit.

Der Amtsrath Schütz.

Stammschäferei Güttmannsdorf

nächst Bahnhof Reichenbach in Schlesien, stellt auf mehrfach kundgegebenen Wunsch die im Frühjahr und Sommer 1867 geborenen **Böcke** dies Jahr schon vom 8. März bis ult. April zur Auswahl. Auch sind noch ca. **200 Mutterschafe** und **60 Lammschöpse** — je nach Einigung bald oder nach der Schur zu vergeben. [114]

Güttmannsdorf, den 20. Febr. 1869.
v. Eichborn.

Am 17. März,

Vormittags 11 Uhr, findet statt die angekündigte

Stammschäferei-Auction zu [170]

Amt Gramzow

an den Bahnhöfen: **Passow** und **Prenzlau** in der Uckermark, woselbst Wagen zur Verfügung stehen werden.

H. Karbe, Amtsrath.



Zwei sprungfähige, silbergrau gescheckte **Holländer Bullen** eigener Zucht, 2½ und 1½ Jahr alt, offerirt wegen Zuchtwechsels das **Dom. Ober-Ottitz** bei **Natibor.** [141]

Sprung-Bullen.

Sechs schöne, 1½ bis 2jähr., vollkommen sprungfähige, sehr starke Bullen, stehen zum Verkauf auf **Dom. Güttmannsdorf** bei Reichenbach. [116]

Rindvieh-Auction.

Montag, den 8. März d. J. Nach**mittags 2 Uhr** werden auf dem **Dominium Gesäß** bei **Patschkau** eine Anzahl **gemästete Kühe** an den Bestbietenden verkauft werden. [151]

Unterzeichnete empfehlen für

Park-Anlagen

und grössere wie kleinere Gärten ihr grosses Sortiment

Coniferen und immergrüne Pflanzen.

Preise pr. 100 und pr. 1000 auf specielle Anträge.

Schaupflanzen

der seltensten Arten, wie auch Floristenblumen-Sämereien, Garten-Geräthschaften etc.

1869er Cataloge werden auf gef. Anfrage franco eingesandt.

Peter Smith & Comp.,
[122] Hamburg und Bergedorf.

Ackerbauschule in Hildesheim.

(Mittlere landw. Lehranstalt.)

Das **Sommer-Halbjahr** beginnt **Dinstag, den 6. April.** Schülerzahl dieses Winters: **150.** Anmeldungen **möglichst frühzeitig.** Auskunft durch die Schrift: **„Die Ackerbauschule in Hildesheim"** (Gerstenberg, 1868, ⅓ Thlr.), sowie durch den Unterzeichneten.

[51] **E. Michelsen,** Director.

Klee-Säemaschinen

in fünf verschiedenen Constructionen,

Extirpatoren, Mineure, Ringel-Walzen, Wiesen-Eggen,

sowie alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen empfehlen in solidester Arbeit

[164] **Kettler & Bartels,**
vorm. Ed. Winkler. Breslau.

Marshall Sons & Comp. Locomobilen, Dresch-Maschinen und verticale Dampf-Maschinen, Smyth & Sons Drill-Maschinen und Düngerstreuer, Samuelson's Getreide-Mäh-Maschinen,

Alle in anerkannt vorzüglicher Qualität und Güte der Bauart, empfehle unter Garantie. Adressen von Käufern dieser Maschinen gebe gerne auf. [50]

H Humbert, Neue Schweidnitzerstr. 9, **Breslau.**

Drill-Maschinen,

neuester und bester Construction, bis zu 4 Zoll Reihen-Entfernung, prämiirt in Bromberg, Neumarkt und Pleschen, mit Vorrichtung zum Rüben-Dibbeln, außerdem als Hack-Maschine und Kartoffel-Furchenzieher zu benutzen (Absatz im Jahre 1868 **95** Stück), liefert

die Maschinen-Fabrik von J. Kemna, Breslau,
Kleinburger-Straße Nr. 26.

[86]

Clayton Shuttlewort & CO.

weltberühmte Locomobilen und Dreschmaschinen, Mc. Cormicks selbstableg. Mähemaschinen, Grasmähe-Maschinen, Heuwender, Pferderechen, Hunts Kleeausreibe-Maschinen, Siede-Maschinen, Schrot- und Mahlmühlen, Ziegel- und Holzmaschinen und a. m.

Referenzen geben wir auf eine grosse Zahl anerkanntester und renommirtester Landwirthe Schlesiens und Posens, deren Auskunft auf eine Erfahrung von 1862 ab basirt.

Nach den in 1867 und 1868 gemachten Erfahrungen rathen wir Bestellungen für die Clayton Shuttleworth'schen und Mc. Cormick-schen Maschinen baldigst zu machen. [107]

Moritz & Joseph Friedländer,
Breslau, 13 Schweidnitzer-Stadtgraben.

Reservetheile und Monteure werden im Verhältniss zum Absatz gehalten, Reparaturen der Kosten halber an Ort und Stelle ausgeführt.

Maschinenbauanstalt und Eisengießerei von Gotthardt & Kohrig, in Brieg bei Breslau.

Nachdem wir es uns zur Aufgabe gemacht haben

speciell im Mühlen- und Brennereibau

das bewährte Neueste und Vortheilhafteste zu liefern, und nachdem uns durch unsere Bauten in den letzten Jahren, worüber wir ehrenhafte Zeugnisse in Händen haben, die gerechte Anerkennung geworden ist, empfehlen wir uns den Herren Unternehmern hiermit zur Ausführung von Anlagen. [113]

Wie im vorigen Jahre, so sind wir auch jetzt durch Aufstellung der geeigneten neuesten Hilfsmaschinen und durch Erweiterung der Räume, beschäftigt, unser Etablissement zu vergrößern, so daß wir im Stande sind, jeden Auftrag schnell, zu den billigsten Preisen und bekannter solider Ausführung zu erledigen.

Gleichzeitig machen wir die Herren Mühlen-Interessenten auf die von dem königlichen **Professor an der Gewerbe-Akademie in Berlin, Hernn Wiebe,**

neu construirten Mahlgänge

aufmerksam, bei welchen der **Bodenstein als Läufer dient,** während **der obere Stein festhängt.** Diese Construction ist bei der, von uns neu erbauten, **Großen Mühle in Neisse,** die aus 16 Haupt-Gängen besteht, in Anwendung gebracht und bewährt sich, wie der dortige Director Herr **Kunisch** bezeugen kann, besonders dadurch,

daß die Steine **vollständig kalt mahlen** und in Folge dessen der Verlust an **Verstäubung ein sehr geringer** ist und daß dieselben von 8" Höhe bis auf **3" herunter gemahlen** werden können.

Die Mahlgänge sehen sehr elegant aus und ist ihr Kostenpreis äußerst niedrig.

Herr Professor **Wiebe hat uns allein, autorisirt,** diese Mahlgänge nach seinen Original-Zeichnungen zu bauen und sind wir ebenso wie Herr Professor **Wiebe,** sehr gern bereit, jede nähere Auskunft darüber zu ertheilen. — Bei der im Mai dieses Jahres in Leipzig stattfindenden **Müller-Versammlung** wird ein solcher **Mahlgang,** zu welchem die Firma **Schönfelder & Comp.** hier, die Steine liefert, von uns ausgestellt sein.

Gotthardt & Kohrig.

Drillmaschinen bewährter Construction



in jeder beliebigen Reihenentfernung und Spurweite,

Dreschmaschinen, Roßwerke, Ringelwalzen, Schroot-Mühlen mit Steinen



liefert die **Maschinen-Fabrik** von

F. Riedel, Breslau, Kleinburgerstraße Nr. 36.

Dieselbe empfiehlt sich ferner für Mühlen-, Stärke- und Brennerei-Einrichtung zu Dampf-, Roß- und Handbetrieb. [158]

J. D. Garrett's, Buckau,

Drillmaschinen empfehlen von unserem Lager hierselbst zu nachstehenden Preisen:

6 Fuß Spurweite,	mit 11 Reihen,	incl. Vordersteuer,	Rapswelle	und Stellbrett	Thlr.	177.
6 „ dto.	„ 13 dto.	„ dto.	dto.	„ dto.	„	191.
6 „ dto.	„ 15 dto.	„ dto.	dto.	„ dto.	„	205.
6 „ dto.	„ 16 dto.	„ dto.	dto.	„ dto.	„	212.
6 „ dto.	„ 18 dto.	„ dto.	dto.	„ dto.	„	226.

Shorten & Easton,
Tauenzienstraße Nr. 5, Breslau.

[91]

Für die Redaction: O. Bollmann in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.

Beilage zum landwirthschaftlichen Anzeiger Nr. 10. — Donnerstag, den 11. März 1869.

48. Jahrgang. **Frühjahr 1869.**

Verzeichniß

echter Garten-Gemüse-, Blumen- und ökonomischer Futter-Kräuter und Gras-Samen,

welche von 1868er Ernte ganz echt, frisch, von erprobter Keimkraft und in bester Güte zu haben sind

bei **Friedrich Gustav Pohl** in **Breslau,**

Herren-Straße Nr. 5, nahe am Blücherplatz.

Die Preise sind in Preuß. Courant, den Thaler zu 30 Sgr., gestellt. Der Centner ist zu 100 Pfund Zollgewicht gerechnet. Emballage wird nur zum Selbstkostenpreis notirt. Für das Steigen und Fallen der gangbarsten Artikel unterziehe ich mich keiner Verbindlichkeit, werde jedoch stets mein Möglichstes thun, um das Interesse meiner geehrten Abnehmer zu wahren. Briefe werden franco und der Betrag gleichzeitig mit der Bestellung erbeten, widrigenfalls der Besteller die Verpflichtung übernimmt, daß der Betrag bei Uebersendung des Samens gleich mit entnommen wird.

☞ **Die Sämereien sind nur von bester Qualität, vorzüglich echt und durchaus keimfähig.** ☜ ☞ **Um deutliche Namens- und Orts-Unterschrift wird dringend gebeten.** ☜

Meine langjährigen Erfahrungen und Versuche auf dem Gebiete der Landwirthschaft habe ich in einer Brochüre in 5. Auflage 1864 nebst 18 erläuternden Zeichnungen niedergelegt, welche jedem meiner Kunden, der über 5 Thlr. Sämereien von mir bezieht, auf Verlangen unentgeltlich zu Diensten steht. Meine Culturfelder stehen zur Ansicht gern bereit.

Samen für die Oekonomie.

Runkelrüben.

	pro Pfund Sgr	Pf
Futter-Runkelrüben, große lange rothe, oberhalb der Erde wachsende Stangen-Turnips, pro Ctr. 11 Thlr.	4	—
— — große, sehr lange gelbe, oberhalb der Erde wachsende Stangen-Turnips, pro Ctr. 13 Thlr.	5	—
— — große dicke rothe, in der Erde wachsende, vorzüglich zum Abblatten und sehr ergiebig, pro Ctr. 14 Thlr.	5	—
— — sehr große rothe runde Oberndorfer, dauerhaft und sehr ertragreich, pro Ctr. 16 Thlr.	6	—
— — vorzüglich große **gelbe bayrische** (echt bezogen und vermöge ihrer großen Ertragsfähigkeit zum Anbau nicht genug zu empfehlen), pro Ctr. 16 Thlr.	6	—
— — **Leutowitzer** gelbe olivenförmige, pro Ctr. 16 Thlr.	6	—
Zucker-Runkelrübe, echte rein weiße, in der Erde wachsend, vorzüglichste Sorte zur Zuckerfabrikation, pro Ctr. 9 Thlr.	4	—

Pohl's neue Riesen-Futter-Runkelrübe.

(Beta vulgaris gigantea Pohl.)

Echte Originalsaat von eigener Ernte mit **Garantie.**
(pro Ctr. 45 Thlr., pro Pfd. 15 Sgr.)

Preisgekrönt

auf der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung zu Hamburg und 1853 durch ein hohes Kgl. Sächs. Ministerium des Innern.

Mein eifrigstes Bestreben habe ich darauf gerichtet, die Futter-Runkelrübe zu veredeln, d. h. unserer auf so hoher Stufe der Intelligenz stehenden Landwirthschaft die Vortheile zuzuwenden, welche sie mit Recht an die ihr zur Ernährung des Viehes so nothwendige Futter-Pflanze stellt.

Und dieses Ziel glaube ich erreicht zu haben, denn diese meine Riesen-Futter-Runkelrübe liefert bei mittlerer Cultur den enormen Ertrag von **3—400 Ctr.** Rüben pro preuß. Morgen laut Archiv der landwirthsch. Akademie zu Eldena 1854, pag. 95 und 96, sogar Exemplare bis **20 Pfd.** und **500 Ctr.** Rüben pro Morgen; ihr ganz immenser saftiger Blätter-Reichthum giebt ein schätzbares Herbstfutter, Dauerhaftigkeit und Nahrungsstoff findet man bei ihr auf das Höchste vertreten, und selbst verpflanzt erzielt diese Rübe denselben hohen Ertrag, da sie nie, wie andere verpflanzte Rüben, starke Wurzelverästung zeigt. Diese Eigenschaften habe ich stets meiner Riesen-Runkelrübe nicht bloß zu erhalten gewußt, sondern durch unausgesetzte Mühe und Sorgfalt im Culturverfahren von Jahr zu Jahr gehoben, so daß ihr durch den vielseitigen Anbau begründetes Lob in der Landwirthschaft ganz unbestritten dasteht.

Garantie aber kann ich nur leisten bei von mir gezüchteten und von mir selbst verkauften Samen. Es sei fern von mir, zu behaupten, daß nicht aus Originalsaat mit Umsicht nachgebauter Same auch günstige Resultate geben sollte, obgleich wegen des Bestrebens der Runkelrübe, auszuarten, doch von Zeit zu Zeit Originalsaat nöthig sein wird.

Wenn aber verschiedene Samen-Kataloge und öffentliche Offerten **„Pohl's Riesen-Futter-Runkelrüben"** anpreisen, wo thatsächlich oft nie ein Korn dieses Samens von mir, nicht einmal zur Aussaat, bezogen, so muß ich es jedem freien Urtheil überlassen, den Werth eines solchen nur unter meinem Namen angebotenen Productes zu ermessen. Die Identität mit solchem Product muß ich schlechterdings von der Hand weisen und nur dem durch mich gezüchteten Samen, meiner Cultur allein gebührt die Ehre, wenn selbst ein hohes Königl. Preuß. Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten bei Uebersendung des mir in Hamburg zugefallenen Diploms unter Anderem schreibt:

„...... **Indem ich daher Ew. Wohlgeboren beikommend das Ihnen in Hamburg zugefallene Diplom übersende, freue ich mich der Ihren Bestrebungen und Leistungen auf einem so bedeutsamen Schauplatze gewordenen öffentlichen Anerkennung.**

Berlin, den 8. September 1863.

Der Minister für landwirthschaftliche Angelegenheiten.
von Selchow."

Gras-Samen.

	pro Pfund Sgr	Pf
Agrostis stolonifera, Fioringras pro Ctr. 12 Thlr.	5	—
Aira caespitosa, Rasenschmeele, pro Ctr. 10 Thlr.	4	—
Alopecurus pratensis, Wiesenfuchsschwanz	8	—
Avena elatior, echt französ. Raigras (der Same direct aus Frankreich bezogen), pro Ctr. 15 Thlr.	6	—
Avena flavescens, Goldhafer, pro Ctr. 8 Thlr.	4	—
Bromus mollis, weiche Trespe, pro Ctr. 8 Thlr.	4	—
Ceratochloa australis (Bromus Schraderi), die breiten saftigen Blätter geben 3—4 sehr ergiebige Schnitte	10	—
Dactylis glommerata, Knaulgras, pro Ctr. 20 Thlr.	8	—
Festuca elatior, hoher Schwingel, pro Ctr. 20 Thlr.	8	—
— ovina, Schafschwingel, pro Ctr. 11 Thlr.	4	—
— pratensis, Wiesenschwingel, pro Ctr. 20 Thlr.	8	—
Holcus lanatus, Honiggras, pro Ctr. 10 Thlr.	4	—
Lolium aristatum, italienisches Raigras, pro Ctr. 14 Thlr.	6	—
Lolium perenne tenue, engl. feinblättriges perennirendes Raigras (echt engl. Same), pro Ctr. 10 Thlr.	4	—
Melica coerulea, Perlgras, pro Ctr. 10 Thlr.	4	—
Poa pratensis, Wiesenrispengras, pro Ctr. 22 Thlr.	8	—
Phleum pratense, Thimotheengras, pro Ctr. 10 Thlr.	4	—
Preis hiervon nicht als fest anzunehmen.		
Poterium sanguisorba, Wiesen-Pimpinelle, pro Ctr. 10 Thlr.	4	—

Gräser in Mischungen.

	pro Pfund Sgr	Pf
*Für dauerhafte Rasenplätze auf leichten trockenen Boden, pro Ctr. 12 Thlr.	5	—
*Für dauerhafte Rasenplätze auf schweren feuchten Boden, pro Ctr. 12 Thlr.	5	—
Zur Anlegung und Verbesserung von Wiesen, pro Ctr. 12 Thlr.	5	—
Zur Hutung und Schnittfutterung für Hornvieh, pro Ctr. 12 Thlr.	5	—
Zur Hutung für Schafe, pro Ctr. 12 Thlr.	5	—

*☞ Diese meine Mischung ist nur aus den feinsten Grasarten zusammengesetzt. Man erzielt durch sie **ohne besondere Kosten** die so feinen frischgrünen, sammetartigen, dichten, nur 1½ Zoll hohen Rasenteppiche, die in den Gärten um Berlin, Potsdam, Hamburg ꝛc. stets die Bewunderung der Besucher erregen. Anweisung und Culturverfahren zur Erzielung eines solchen Rasens wird bei einer Abnahme von mindestens 25 Pfd. Samen Jedem **gratis** verabreicht. Es ist nothwendig, mich zu unterrichten, ob der Boden gut oder leicht ist. Durchschnittlich rechnet man auf die Quadratruthe ½ Pfd. Mischung. ☜

Verschiedene Oekonomie-Samen.

	pro Pfund Sgr	Pf
Mais oder türkischer Weizen.		
— weißer amerik. Pferdezahn zu Grünfutter (zum Marktpreise)	2	6
— gelber hier reif werdender, pro Ctr. 6 Thlr.	2	6
Unterkohlrüben, echte, weiße schwedische Rotabaga	12	—
— gelbe glatte	12	—
— neue gelbe roth-grauköpfige englische Riesen- (bis 20 Pfd. schwer)	15	—
Weißkraut, spätes großes oder Caput, 1 Thlr.		
Wasser- oder Stoppelrüben	9	—
Luzerne oder ewiger Klee (echt franz. Saat I. Qualität) pro Ctr. 28 Thlr.	10	—

Knörich- oder Ackerspörgel, langrankiger
— — — kurzrankiger
Lupinen, blaue
— gelbe
Klee, langrankiger rother
— weißer (beste neue Saat)
} zum jedesmaligen billigsten Stadtpreise.

	pro Pfund Sgr	Pf
Tannen- oder Wundklee (Anthyllis vulneraria), besonders für leichten Sandboden empfohlen; liefert daselbst ein reichhaltiges schätzbares Futter	12	—
Sand-Luzerne, gelbe (Medicago media), besonders für leichten Boden in neuester Zeit empfohlen	16	—
Schwedischer Bastard-Klee (Trifolium hybridum), ausgezeichnete Sorte, bewährt sich immer mehr und widersteht am besten den Witterungs-Verhältnissen	12	—
Seradella (Ornithopus sativus), ein wickenartiges Futtergewächs. Nimmt mit jedem Boden fürlieb und liefert einen hohen Ertrag	3	—

Futter-Möhren.

	Sgr	Pf
Neue englische weiße, grünköpfige Riesenmöhre, wächst 4—5 Zoll über die Erde hervor und bringt Möhren von 8 Pfund Schwere. Original-Samen, direct aus England bezogen und in jeder Hinsicht von der vorzüglichsten Qualität, pro Loth 1 Sgr.	11	—
— desgl. hier nachgebaute, pro Loth 1 Sgr.	8	—
— lange süße rothe Altringham, pro Loth 1 Sgr.	14	—
— lange dunkelrothe Frankfurter, pro Loth 1 Sgr.	15	—
— blaßgelbe dicke Saalfelder, pro Loth 1 Sgr.	10	—
— **rothe grünköpfige Riesen-, neue verbesserte,** pro Loth 1 Sgr.	12	—

Englische Futterrüben.

Die Futterrüben sollen Mitte oder Ende Juni am besten, in Reihen von 1½ Fuß Entfernung, in einen guten Boden gesäet und später ausgedünnt werden; die gesäeten Rüben gerathen besser als die verpflanzten. Die kleinsten der sich hierunter befindenden englischen Sorten erreichen 10 Pfd., die größten 15—20 Pfund Schwere.

Der Same direct von Schottland bezogen.

Laings purple topt, Laings rothköpfige
Purple topt yellow, rothköpfige gelbe
— — — Bullock, " Bullock
White globe, weiße Kugel
— Pommerian, Pommersche
} pro Pfd. 14 Sgr. pro Loth 1 Sgr.

Gemüse-Samen.

Bohnen.

	pro Pfund Sgr	Pf
Stangen-Bohnen, lange weiße Schwert-	8	—
— — Perl- oder türkische Reis-, allerkleinste weiße	10	—
— — feine weiße durchsichtige Wachs-	10	—
— — schwarze weißschalige Wachs-	10	—
— — **Neue Riesen-Zucker-Brech-** mit wachsgelben Schoten und weißen Bohnen (Neuheit. Diese Bohne ist die vorzüglichste aller Stangen-Bohnen; sie zeichnet sich nicht allein durch ungemein reiche Tragkraft, sondern auch durch frühes Tragen und Reifen vor allen anderen Wachsbohnen vortheilhaft aus)	10	—
Zwerg-Bohnen, große lange weiße Schwert-, sehr frühe	6	—
— — früheste gelbe englische, zum Treiben	6	—
— — ganz kleine weiße Zucker-Perl-	6	—
— — ganz neue weiße durchsichtige Wachs-	10	—

Schal- oder Kneifel-Erbsen,

die in der Schote Bast haben und ausgeleifelt werden müssen.

	Sgr	Pf
Kneifel-Erbsen, allerfrüheste großschotige de Grace oder Zwerg-Buchsbaum (wächst nur ½ Fuß hoch, als wahre Zwerg-Erbse zum Treiben in Mistbeete und fürs freie Land zu empfehlen).	6	—
— — extrafrühe niedrige französische Zwerg- (1½' hoch und sehr ertragreich.)	6	—
— — Kronen-Büschel- oder Rosen-	6	—
— — allerfrüheste volltragende Mai-	5	—
— — außerordentlich große englische Waterloo-	8	—
— — Knigth Marrow, grünbleibende, 2' hohe Mark-Erbse, sehr delicat	8	—

Zucker- oder Brech-Erbsen,

die mit der Schale gegessen werden.

	pro Pfund Sgr	Pf
Zucker-Erbsen, niedrige frühe französische Zwerg-	7	—
— — große graue Kronen-	8	—
— — frühe breite große krummschaalige oder engl. Säbel-	8	—
— — neue sehr großschotige **englische Riesen-**	10	—

Blumenkohl- oder Carviol-Samen.

	pro Loth Sgr	Pf
Carviol, extra früh cyprischer	10	—
— extra früh englischer	10	—
— extra großer asiatischer später	10	—
— **Erfurter Zwerg-**, neuer frühester (mit blendend weißen, sehr großen und sehr festen, bei der größten Hitze sich lange haltenden Köpfen, zum Treiben wie im freien Lande gleich ausgezeichnet)	20	—

Broculi- oder Spargel-Kohl-Samen.

	Sgr	Pf
Broculi- oder Spargel-Kohl, weißer, sehr feiner italienischer	2	6
— — — violetter, sehr feiner italienischer	2	6

Kohl-Samen.

	Sgr	Pf
Kohl, französischer bunter, Plumage	2	6
— Brüsseler Sprossen- oder Rosen-*), neuer verbesserter niedriger	2	6
— krauser, blauer Schnitt- oder Frühlings-	1	6
— krauser, niedriger blauer Winter-	1	6
— — — grüner Winter-	1	6
— hoher blauer Winter-	2	—

*) Dieser Kohl bringt rings um den Stamm die kleinen Sprossenköpfchen, welche im Herbst und Winter als feines Gemüse gegessen werden.

Kohlrüben-Samen.

	Sgr	Pf
Ober-Kohlrüben, echte frühe weiße Wiener-, mit kleinem Kraut in die Mistbeete und fürs Land, die erste Frucht **vorzüglich schön**	3	—
— — blaue Wiener desgleichen	3	—
— — frühe weiße hohe englische } mit starkem Blätterwuchs	2	—
— — frühe hohe blaue englische } mit starkem Blätterwuchs	2	—
— — späte extra große blaue	2	—
— — extra große weiße späte	2	—
Unterkohlrüben, weiße, unter der Erde	1	—
Rotabaga, echte große gelbe Unterkohlrübe, sehr weich und süß	1	—
Neue, gelbe rothköpfige Unterkohlrübe	1	—

Körner-Samen.

	Sgr	Pf
Artischoken	4	—
Cardi	3	—
Gurken, extra vorzüglich lange grüne Schlangen-, **echte**	4	—
— kleine grüne frühe Trauben-	2	—
— allerfrüheste grüne volltragende	2	—
— **Arnstädter Riesen-Schlangen-**, grüne ganz echte, 20—30" lang; die vorzüglichste aller Treibgurken . . . ¼ Loth	8	—
Kürbis, großer gelber Riesen-Melonen-, 100—200 Pfd. schwer	8	—
Melonen, die besten Sorten gemischt (1866er Ernte)	12	—
Wasser-Melonen, mit schwarzem Kern	5	—
Spargel, fein weißer holländischer	1	—

Kraut-Samen.

	Sgr	Pf
Blutrothkraut, kleines fast schwarzes	2	6
— spätes holländisches zu Salat	2	6
Weißkraut, erstes frühes niedriges plattes, in Mistbeete und fürs Land die erste Frucht	2	6
— extra frühes niedriges spitzes, in Mistbeete und fürs Land die erste Frucht	2	6
— extra **großes Centner-** (sehr zu empfehlen)	4	—
— großes spätes Magdeburger	2	6
— **Schweinfurter**, auch **Bergrheinfelder** genannt, ein vorzüglich großes, festes und dabei **sehr frühes** Kraut mit feinen Blattrippen; namentlich für Gebirgsgegenden von dem größten Werthe	8	—
Welschkraut, extra frühes niedriges gelbes, in Mistbeete und fürs Land die erste Frucht	2	6
— spätes extra großes gelbes	2	6
— **de Vertus**, größtes flachköpfiges feingekraustes, vorzüglich	3	—

Rüben-Samen.

	Sgr	Pf
Kerbelrüben	2	—
Mairüben, weiße runde holländische	1	—
— gelbe runde holländische	1	—
Rothe Salatrüben, schwarzrothe holländische oder Einmach-	1	—
— von Bassano, runde rothe, sehr zart und süß	1	—
Teltower Rüben	1	—

Salat-Samen.

	Sgr	Pf
Salat, französ. extra früher gelber Steinkopf, in Mistbeete und fürs Land die erste Frucht	2	—
— **Perpignaner**, Dauerkopf (ganz vorzüglich, steht bei der größten Hitze lange Zeit, ohne zu schießen)	3	—
— arabischer größter bester	2	—
— asiatischer großer gelber	2	—
— bester früher Forell-	2	—
— gelber Prinzenkopf	2	—
— großer gelber Winterkopf-	2	—
— Endivien-, römische Bind- oder Sommer-	2	—
— Endivien-, krause engl. Winter-	2	—
— Rapunze, neue große holländische	1	—
— — gewöhnliche	1	—
Schnitt-Salat, früher gelber krauser	1	—

Suppen-Kräuter-Samen.

	Sgr	Pf
Basilikum, kleinblättrig	3	—
— großblättrig	2	—

	pro Loth Sgr	Pf
Bohnen- oder Pfefferkraut	1	—
Cardabenedicten	2	—
Jsopkraut	1	6
Kerbelkraut, gefülltes	1	6
Gartenkresse, gefüllte	1	—
Lavendel oder Spick	2	—
Löffelkraut	2	—
Majoran, französischer buschiger	2	—
Mangold, großblättriger	1	—
Melissen- oder Edel-Citronen	3	—
Portulack, gelber	2	—
Portulack, grüner	2	—
Petersilie, gefüllte krausblättrige Schnitt-	1	6
Pimpinell	1	6
Rosmarin	5	—
Salbei	2	6
Sauerampfer	1	6
Spinat, breitblättriger rundkörniger	1	—
— schmalblättriger spitzkörniger	1	—

	pro Loth Sgr	Pf
Tymian	4	—
Tomate oder Liebesapfel (Solanum-Lycopersicum) große rothe	3	—
Weinraute	2	—

Radiesel- und Rettig-Samen.

	Sgr	Pf
Monat-Radiesel, runde rosenrothe kurzlaubige	1	—
— — hochrothe eirunde kurzlaubige	1	—
— — weiße runde kurzlaubige	1	—
— — ganz frühe Wiener goldgelbe (sehr delicate)	1	—
— — **runde rosenrothe, untere Hälfte weiß,** eine prächtige Tafel-Decoration	1	6
Rettige, frühe lange weiße Wiener Sommer- oder Butter-	1	—
— lange schwarze Erfurter	1	—
— runde schwarze Winter-	1	—

Wurzel-Samen.

	Sgr	Pf
Carotten oder franz. Möhren, kurze rothe runde Treib-, in die Mistbeete	1	6

(Diese neue Carotte ist unten abgerundet und endigt nur in eine ganz feine Saugwurzel, ist vortrefflich zum Treiben und von sehr zartem Geschmack.)

	pro Loth Sgr	Pf
Carotten, rothe ins Land	1	—
Cichorien, glatte große dicke Braunschweiger, das Pfund 12 Sgr.	1	—
Haferwurzel	2	—
Pastinal Impérial	1	—
Petersilienwurzel, Erfurter lange dicke	1	—
Raponticawurzel	1	6
Scortionair-Wurzel	2	6
Sellerie, großer holländischer Knollen-, extra	2	6
— krausblättriger, sehr fein	2	6
Zuckerwurzel	2	6

Zwiebel-Samen.

	Sgr	Pf
Borree, Sommer-	2	—
— Winter-, extra dicker	2	6
Zwiebeln, große silberweiße plattrunde holländische	2	6
— große dunkelrothe Braunschweiger	2	—
— harte blaßrothe Nürnberger	1	6

Wald- und Gehölz-Samen (in bester keimfähiger Waare).

	pro Pfund Sgr	Pf
Akazie, Robinia pseudo acacia	10	—
Birke, Betula alba	5	—
Erle, rothe, Betula alnus	6	—
— **weiße oder Berg-,** Alnus incana	8	—
Fichte oder Rothtanne, Pinus picea	12	—
Kiefer oder Schwarztanne, Pinus sylvestris	16	—
Lerchentanne, Pinus larix	16	—
Weißdorn, Crathaegus Oxyacantha, zur Anlage von Hecken und lebendigen Zäunen	5	—
Maulbeeren, Morus alba, à Loth	2	6

Obst-Kerne.

	pro Pfund Sgr	Pf
Aepfelkerne, Pyrus malus	30	—
Birnenkerne, Pyrus communis	60	—

Blumen-Samen.

Es sind hier nur Blumen aufgeführt, die einem Garten auch wirklich zur Zierde gereichen und durch ihren prächtigen Effect die Mühe des Anbaues lohnen. Um die Auswahl zu erleichtern und Mißgriffe zu verhüten, habe ich die Eintheilung derselben nach ihrer besten Verwendung getroffen. Die einzelnen **Portionen** sind **stark** und auf eine **größere Anzahl** Pflanzen berechnet. **Der Samen ist mit der größten Sorgfalt gezüchtet, vollständig echt und von letzter Ernte.** Die mit * bezeichneten eignen sich auch für Töpfe. Die mit † bezeichneten sind perennirend. Die Preise sind für die Portionen angegeben. **Getheilte Portionen können nicht abgegeben werden.**

I. Effectvolle Pflanzen auf Blumengruppen und Beete.

Die Portion Sgr Pf

1. Ageratum mexicanum, blaublühend . . . 1 —
2. " conspicuum, neues weißes . . . 2 —
3. ***Amaranthus bicolor,** zweifarbiger . . . 1 6
4. * " **tricolor,** dreifarbiger . . . 1 6

(Die letzten beiden Sorten sind besonders zu empfehlen auf Blattgruppen so wie in Töpfe; in der Jugend verlangen sie eine warme Behandlung.)

5. Argemone mexicana, Stachelmohn . . . 1 6
6. **Aster,** gefüllte **Zwerg-,** in 12 Farben gem. 2 —
7. " " **Päonienblüth. Pyramiden-** (Truffaut's) . . . 2 6 (ausgezeichnet schön, das Vollkommenste von allen Astern.)
8. " " **Zwerg-Bouquet-Pyramiden** in 12 Farben gemischt . 2 6

Aster-Neuheiten.

9. **Aster,** gefüllte **Chrysantemumblüthige Zwerg-, neueste** in 5 Farben gemischt . . . 5 — (Diese neuen Astern sind besonders für Gruppen in Blumengärten oder Parks zu empfehlen. Ihre Höhe beträgt zehn Zoll, die Blumen sind so groß, wie bei den Truffaut'schen und sind von solchem Blüthenreichthum, daß keine Blätter, nur ein Blüthenteppich zu sehen ist.)
10. " " **neue Kronen-, Kranz-** oder **Cocardeau,** das Innere weiß, mit farbigen Rändern . . . 4 —
11. " " **Riesen-, Kaiser-,** pyramidenartig mit sehr großen Blumen . . . 5 —
12 " " **Ranunkelblüthige** in 9 Farben gemischt . . . 2 6 (zierlich und sehr gefüllt sind sie nur so groß wie die Ranunkeln. Sie sind sehr haltbar zu Kränzen und namentlich zu den jetzt so beliebten trockenen Bouquets.)
13. **Victoria-Aster,** es bringt diese Aster von pyramidenartigem Bau 15 bis 20 Blumen von der vollendetsten Schönheit und enormer Größe . . . 5 —
14. Cacalia sonchifolia . . . 1 —
15. *Calceolaria scabiosaefolia . . . 1 6
16. ***Canna,** Ind. Blumenrohr in diversen Farben 1 6
17. ***Celosia cristata,** gemischt . . . 2 —
18. * " **nana purpurea** . . . 2 6

(Behandlung ist wie bei Amaranthus tricolor.)

19. Centranthus macrosiphon nanus . . . 1 —
20. Cerinthe auriculata, neue . . . 1 6

Cheiranthus (Levkoyen).

(Der Samen der nachstehenden Levkoyenarten ist nur von Exemplaren in Töpfen gewonnen, auf das Sorgfältigste gezüchtet, und können meine werthen Abnehmer versichert sein, daß sie auch in diesen Sorten etwas vorzüglich Gefülltes erhalten.)

21. **Levkoyen, Engl. Sommer-,** in 36 Farben gem. 5 —
22. " **Engl. Zwerg-Sommer-,** in 6 Farben gemischt . . . 5 —
23. " **Engl. großblumige Sommer-,** in 20 Farben gemischt . . . 5 —
24. " **Engl. großblum. Pyramiden-,** in 7 Farben, von sehr kräftigem und verästetem Bau, vorzüglich stark gefüllt . . . 5 —
25. " **Engl. Sommer-, mit Lackblatt,** in 12 Farben gemischt . . . 5 —
26. " **Herbst-,** in 12 Farben gemischt . 5 —
27. " **Winter-,** in 12 Farben gemischt . 5 —

Cheiranthus cheiri fl. pl. (Lack).

28. **Lack,** gefüllt, **schwarzbrauner Stangen-** . 5 —
29. " " **kanarien- oder schwefelgelber Stangen-** . . . 5 —
30. " " **bronzefarbener Busch-** . . 5 —
31. Clintonia elegans . . . 2 —
32. Convolvulus tricolor, niedrige Winde . . . 1 —
33. " striatus, gestreifte . . . 1 —
34. " fl. albo, weiße . . . 1 —
35. Crepis rubra . . . 1 —
36. " Drummondi . . . 1 —
37. " barbata . . . 1 —
38. ***Cuphea** silenoides . . . 1 6
39. " **purpurea,** melirt . . . 2 6
40. " **minniata** . . . 2 6

(Diese Cupheen sind sehr schöne Gruppenpflanzen.)

41. Delphinium ajacis fl. pl., niedriger Rittersporn 1 —
42. " elatior fl. pl., hoher . . . 1 —
43. " consolida, Levkoyen-Rittersporn . 1 —
44. " consolida tricolor . . . 1 —
45. Gailardia picta . . . 1 —

Impatiens balsamina (Balsamine).

46. ***Balsaminen** in 12 schönen gemischten Farben 2 —
47. * " **Rosen-,** ganz vorzüglich . . 5 —
48. ***Balsaminen, Zwerg-, extr.,** in 8 gem. Farben 3 —
49. * " **gefüllte Camellien-** in 8 gem. Prachtsorten . . . 3 —
50. * " **gefüllte Camellien-, Zwerg-,** in 6 gem. Prachtsorten . . 3 —
51. *Lavatera trimestris, rothe Pappelrose . . 1 —
52. * " alba, weiße . . . 1
53. ***Linum grandiflorum verum,** dunkelroth, neu, prachtvoll, echt (der Same wird entweder Mitte April in Rinnen bald ins freie Land oder erst ins Frühbeet gesäet, nachdem man denselben 48 Stunden eingequellt und ihn von seiner klebrigen Umgebung gereinigt hat) . . . 2 6
54. Matricaria Parthen. eximium . . . 1 —
55. Mesembrianthemum tricolor . . . 2 —
56. Mirabilis Jalappa, gemischt . . . 1 —
57. **Obeliscaria pulcherrima** . . . 2 —
58. ***Petunia** hybrida in schönen Varietäten . 1 6
59. * " " **1. Rang** großbl. Prachts. 5 —
60. ***Phlox Drummondi,** in Prachts. mel. . 2 —

61a.* " " in purpurrothen Prachtsorten . . . 3 —

61b. " " alba, rein weiße . . 2 —

62. * " " Leopoldi, purpurr. mit weißem Stern, prachtvoll . . . 3 —
63. **Portulacca incarnata** (prächtige Gruppenpflanze) . . . 5 —
64. " melirt . . . 1 6
65. " splendens, leuchtender . . . 1 6
66. " **caryophilloides,** rosa, tief carmin gestrichelt und gestreift wie eine Nelke, sehr schön . . 5 —
67. Tagetes erecta fl. pl. aurantiaca, goldgefärbte Sammtblume . . . 1 —
68. " " " nana . . . 1 —
69. *Verbena Drummondi, schön . . . 2 —
70. **Viola tricolor maxima,** großblum. Stiefmütterchen . . 2 —
71. " " " nur von Prachtblumen gesammelt, nelkenartig gestr. und weiß bordirte . . 5 —
72. " " " **Faust,** kohlschwarze . . . 5 —
73. *Whithlavia grandiflora, gekrönte Preisblume 1 —

II. Auf Rabatten.

74. †Althea rosa fl. pl., Wintermalven . . . 1 —
75. † " **neue schottische Prachtsorten** . . 2 6
76. †Anthirrhinum majus, die neuesten gestreiften 1 6
77. †Aquilegia vulgaris fl. pl. . . . 1 —
78. Calliopsis bicolor . . . 1 —
79. " " nana, echt . . . 1 —
80. " " purpurea, neu . . . 2 —
81. Campanula speculum, blauer Venusspiegel . 1 —
82. " " fl. alba . . . 1 —
83. " Lorey, blau und weiß . . . 2 —
84. † " medium fl. pl. coeruleo, Glockenblume . . . 1 —
85. Clarkia neriaefl. fl. pl. roseo . . . 1 —
86. " pulchella . . . 1 —
87. " " **marginata,** prachtvoll neu, die dunkelrothen Blumen sind 1/4 Zoll breit, schneeweiß eingefaßt . . . 3 —
88. **Commelina coelestis,** reizende blaue Blume 2 —
89. Correopsis Atkinsoni . . . 1 —
90. †Delphinium chinense, gemischte Prachtsorten 1 —
91. † " **formosum, ganz neu,** tiefstes Ultramarin mit weißem Herz, prachtvolle Pflanze . . . 3 —
92. Dianthus chinensis fl. pl., gef. Chinesernelke 1 —
93. " " " " imperialis . . 1 —
94. " " " " nana, kupferroth gefärbte Zwerg- . 3 —
95. " Gardnerianus, sehr schön . . . 2 6
96. † " barbatus, in diversen Farben . . 1 —
97. † " **caryophyllus fl. pl.,** extra gefüllte I. Qualität . . . 5 —

Neuheiten.

98. **Dianthus Heddewigii** . . . 3 —
99. " **lacinatus** . . . 3 —

Diese Blumen sind sehr groß, 3—4 Zoll im Durchmesser, in den prächtigsten Farben, vom reinsten Weiß, Rosa, Carmin, Purpur bis dunkelstem Braun, bandirt, gefleckt.

100. **Dianthus Heddewigii hybridus fl. pl.** 5 —

Stark gefüllt und eben so groß wie vorherstehende 2 Sorten, gewähren sie durch ihren Farbenreichthum einen wahrhaft herrlichen Anblick.

101. †Digitalis purpurea, Fingerhut . . . 1 —
102. †Geum coccineum . . . 2 —
103. † " chiloense . . . 2 —
104. Gypsophylla elegans, Gypskraut . . . 1 —
105. † " paniculata . . . 1 —
106. Helianthus annuus fl. pl. . . . 1 —
107. †Hesperis tristis, Nachtviole . . . 1 —
108 † " matronalis . . . 1 —
109. Hibiscus calizureus, großblumig schön . . 1 —
110. †Lobelia cardinalis . . . 2 6
111. Lupinus Cruikschankii . . . 1 —
112. " Hartwegii . . . 1 —
113. " hisurtus (pilosus), roth . . . 1 —
114. " nanus . . . 1 —
115. " **pubescens elegans,** purpur, rosa und weiß . . . 1 6
116. " **hybridus insignis,** mit dunkelpurpurroth und gelben Blumen . 1 6
117. " **sulphureus,** schwefelgelb, prachtvoll, neu, pyramidenartig gebaut 2 —
118. † " polyphyllus, diverse Varietäten . 1 —
119. †Lychnis calcedonica, brennende Liebe . 1 —
120. † " " fl. albo, weiße . . 1 6
121. Malope grandiflora alba . . . 1 —
122. " " purpurea . . . 1 —
123. Malva miniata, mennigroth . . . 1 6
124. †Myosotis alpestris, Alpenvergißmeinnicht . 1 —
125. " fl. roseo . . . 1 —
126. Oenothera Drummondi . . . 2 —
127. " versicolor, neu . . . 1 6
128. **Papaver Murselli,** Mohn, neue, **Pracht-Hybriden** . . . 1 —
129. " paeoniflor. fl. pl., Päonien-Mohn 1 —
130. " Rhoeas fl. pl., Ranunkel-Mohn . 1 —
131. † " orientale . . . 1 6
132. †Phlox, diverse Species . . . 2 6
133. †Polemonium coeruleum . . . 1 —
134. †Potentilla atrosanguinea, Fingerkraut . . 1 6
135. † " schöne Varietäten melirt . . 1 6
136. Reseda odorata, Reseda, per Loth 5 Sgr. . 1 —
137. " grandiflora, großblumige . . . 1 —
138. Scabiosa major, in diversen Varietäten . . 1 —
139. " **nana fl. pl., Neuheit** . . . 2 —
140. **Schizanthus Grahami,** Schlitzblum., schöne 2 —
141. " **retusus,** prachtvoll . . . 2 —
142. Senecio elegans fl. pl. atropurpureo, Krzkr. 1 6
143. " " " lillacino . . . 1 6
144. Zinnia **elegans,** in vielen Farben . . . 1 —
145. **Zinnia elegans fl. pl.,** vorzüglich gefüllt . . . 3 —

Neu und als etwas vorzüglich Schönes besonders zu empfehlen.

III. Zur Einfassung.

(Alle hier aufgeführten Pflanzen können gleich ins freie Land gesäet werden.)

146. Calendrine grandiflora . . . 1 6
147. " speciosa . . . 1 6
148. " umbellata . . . 1 —
149. Collinsia bicolor grandiflora . . . 1 —
150. " grandiflora . . . 1 —
151. " **multicolor marmorata,** neueste 2 —
152. Cynoglossum linifolium, flachsblättr. Vergißmeinnicht . . . 1 —
153. Escholzia californica . . . 1 —
154. " crocea, safrangelbe . . . 1 —
155. " fl. alba, weiße . . . 1 —
156. Gilia achillaefolia, schafgarbenblättrig . . 1 —
157. " capitata, geköpfte . . . 1 —
158. " " fl. albo, weiß . . . 1 —
159. " tricolor, dreifarbige . . . 1 —
160. Iberis amara, weiße Schleifenblume . . . 1 —
161. " umbellata lillacina, lilla . . . 1 —
162. " **purpurea,** purpurrothe . . . 2 —
163. Linaria **Perizii,** sehr schön . . . 1 6
164. " versicolor . . . 1 6
165. Nemophylla atomaria, punktirte . . . 1 —
166. " **insignis,** blaue . . . 1 —
167. " **marginata, ganz neu** . . 2 —
168. " maculata, gefleckte . . . 1 —
169. Nigella damascena fl. pl. . . . 1 —
170. Sauvitalia procumbens . . . 1 6
171. Saponaria multiflora, vielblumig. Seifenkraut 1 6
172. " " rosea, rosenroth . . 1 6
173. Silene armeria . . . 1 —
174. " pendula, roth . . . 1 —

IV. In Töpfen zur Decoration von Terrassen, auf Blumentische rc.

(Viele sich auch hierzu eignende Species sind unter Rubr I. u. V. aufgeführt mit * bezeichn.)

175. Agrostemma coeli rosa, Himmelsröschen . 1 —
176. **Brachycoma iberidifolia,** sehr schön, blaublühend . . . 2 6
177. Browallia elata, blaue . . . 2 —
178. " grandiflora, großblumige . . . 2 —
179. **Calceolaria hybrida,** großblum. getuschte und getigerte Pantoffelblumen in vielen Pracht-Varietäten (als etwas Prächtiges vorzüglich zu empfehlen) . . . 10 —
180. Isotoma axillaris, zierlich blaublühend . . 5 —
181. Lobelia erinoides, blau . . . 1 —
182. " " flor. rosea . . . 1 6
183. " " **hybrida grandiflora,** die Blumen fast so groß als bei ramosa, tiefblau mit weiß, sehr vollblühend 3 —
184. " " **gracilis erecta,** sehr schön, von gedrängtem Blau, namentlich f. Töpfe 3 —
185. **Mimulus cardinalis,** melirt . . . 5 —
186. †**Primula auricula,** schön gemischt von auserlesenen Nummerblumen . . . 7 6
187. " **chinensis rubra,** rothe . . . 4 —
188. " " fl. albo, weiße . . 4 —
189. Salpiglossis variabilis, im Prachtrummel . 1 6
190. Sedum coeruleum . . . 2 6

V. Schlingpflanzen zu Lauben- und Mauerbekleidung.

191. Cobaea scandens, sehr schöne Schlingpflanze 4 —
192. **Cucumis leucantha longissima,** mit 6' langen Früchten, schön zur Bekleidung von Lauben . . . 1 —
193. Cyclanthera pedata . . . 1 —
194. Ipomea coccinea, scharlachrothe Trichterwinde 1 —
195. " purpurea, in 10 Farben gemischt . 1 —
196. " atrosanguinea, neue dunkelroth . . 1 —
197. " **hederacea grandiflora superba, prachtvoll,** die Blumen sehr groß, rein himmelblau, breit weiß bordirt 3 —
198. Lathyrus azureus, blaue Wicke . . . 1 —
199. " odoratus, in schönen Farben gem. 1 —
200. Loasa tricolor . . . 1 —
201. ***Lophospermum scandens** . . . 4 —
202. ***Maurandia anthirrhiniflora** . . . 3 —
203. * " Barkleyana . . . 3 —
204. * " **purpurea grandiflora** . . 3 —
205. Sycios angulata, Haargurke . . . 1 6
206. *Thunbergia alata . . . 4 —
207. * " auratiaca . . . 4 —

(Die Thunbergien sind sehr schöne Schlingpflanzen für Topf und Land, dürfen aber erst Mitte Juni ins Freie gebracht werden.)

208. Tropaeolum majus, indische Kresse . . . 1 —
209. " atropurpureum, dunkelbraun . 1 —
210. " coccineum, scharlachrothe . . 1 —
211. " Regelianum, schön, purpurviolett . . . 2 —
212. " Ed. Otto, glänzend bronzirt . 2 —
213. " **Lobbianum Lilli Smith** . 5 — (rankt ungemein schnell und gewährt durch zahllose brennend rothe Blüthen und sehr große stahlgrüne Blätter einen herrlichen Effect. Als etwas Vorzügliches mit Recht zu empfehlen.)
214. " nanum Crystal Palace, ganz neu . . . 2 6
215. " " Pearl, neu, schön weiß 2 6

216a. " " Tom Thumb, glühend scharlach . . . 2 6

216b. " " **King of Tom Thumb,** ganz neu, das schönste von allen niedrigen Tropaeolum mit blaugrüner Belaubung . . . 5 —

Obige vier Sorten sind sehr zu empfehlen; sie ranken gar nicht und eignen sich sowohl zu Gruppen als Einfassungen. Am schönsten aber machen sie sich in Töpfen, besonders in Blumen-Vasen.

Zierkürbisse in 44 schönen kleinen gemischten Sorten, à Loth 5 Sgr.

VI. Immortellen.

217. **Acrolinium roseum,** prächtig tief rosenroth 2 —
218. †Amobium alatum . . . 1 —
219. Elychrysum monstrosum fl. pl. albo . . . 1 6
220. " " " " ferrugineo . 1 6
221. " " " " luteum . . 1 6
222. " " " " roseo, rosenr. 1 6
223. " " " " in roth. Farbe 2 6
224. " " " " nanum, melirte Zwerg- . 1 6
225. Gomphrena globosa carnea, fleischfarbene . 1 —
226. " " rubra, rothe . . . 1 —
227. Helichrysum capitatum . . . 2 6
228. †**Rhodante manglesii,** eine der lieblichsten und zartesten Immortellen . . . 3 —
229. Xereanthemum annuum, blau gefüllt . . 1 —
230. " " weiß " . . 1 —

VII. Blattgruppen auf Rasenplätze.

231. Atriplex hortensis purpurea . . . 1 —
232. Beta brasiliensis, gemischt . . . 1 —
233. Canabis gigantea, Riesenhanf, 8—10' hoch. 1 —
234. Carduus marianus, gefleckte Mariendistel . 1 —
235. Chenopodium Atriplicis, neu . . . 1 —
236. Datura fastuosa fl. pl. albo, weißer Stechapfel . . . 1 —
237. " " " " " violacea . . 1 —
238. " **Wrigtii,** Neuheit, prachtvoll mit weißen, lila, atlasglänz. Blumen . 2 —
239. Holcus Sacharatus, neues Zuckerrohr . . 1 —
240. **Perilla nankinensis,** schöne Blattpflanze mit rothen Blättern . . . 1 —
241. Poligonum orientale, roth, sehr schön . . 1 —
242 " **fl. albo,** sehr reichblühend . . 1 6
243. Ricinus communis minor, Wunderbaum . 1 —
244. " **sanguineus,** Prachtgruppenpflanze von kolossalen Dimensionen und blutrothen Früchten . . . 5 —

Druck von W. G. Korn in Breslau.